JUGENDINITIATIVE
TRIESTINGTAL

VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON
JUGEND_PROJEKT_SOZIALARBEIT

JAHRESBERICHT 2019

ORGANIGRAMM

JUGENDINITIATIVE TRIESTINGTAL
VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON JUGEND_PROJEKT_SOZIALARBEIT

Jugendinitiative Triestingtal
Vorstand
Gerhard Suchy, Silvia Münz ME.d und Florian Neuburg,BA

Geschäftsführung
DSA Sabine Wolf, M.S.M.

Back Office
Regina Trnka

MOBILEJUGENDARBEIT TANDEM

T.A.N.D.E.M.
Mobile Jugendarbeit
FL: Severin Sagharichi, BA, MA

Jugenddialog 2.0

- Weissenbach
- Furth
- Altenmarkt
- Kaumberg
- Schönau
- Berndorf
- Bad Vöslau
- Kottingbrunn
- Leobersdorf
- Hirtenberg
- Günselsdorf
- Pottenstein

JUGENDBERATUNGSSTELLE ELEMENTS

E.L.E.M.E.N.T.S.
Jugendberatung
FL: Mag(FH) Valentina Jakob

Beratungsstelle

Contact
Erstberatung in Schulen

SCHULSOZIALARBEIT @SCHOOL4U

School4U
Schulsozialarbeit
FL: DSA Sabine Wolf, M.S.M.

NMS Berndorf
Pamela Picher, BA
(FH) Valentina Jakob

JUGENDINTENSIVBETREUUNG KLEEBLATT

Kleeblatt
Jugendintensivbetreuung
FL: DSP Alan Kijas

Gesamtzahl Kontakte
exkl. Jugendintensivbetreuung
10.282

GO BIG

Steuerungsguppe
FL: Mag(FH) Valentina Jakob
DSP Alan Kijas
Severin Sagharichi, BA, MA
DSA Sabine Wolf, M.S.M.
FH Burgenland

Gesundheits-förderprojekt

WOCHENPLAN

@SCHOOL4U – SCHULSOZIALARBEIT
TANDEM – MOBILE JUGENDARBEIT
ELEMENTS – JUGENDBERATUNGSSTELLE
GO BIG

Angebote für Jugendliche ab 12 Jahren
Alle GoBIG Angebote für Jugendliche ab 10 Jahren

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
HÜ-HILFE **15:00-16:00** im Elements mit Herbert und Philip	**@school4u** NMS Berndorf mit Valentina		**ELEMENTS CONTACT** **Erstberatung** **11:45-12:45** BG Berndorf mit Herbert	
BURSCHEN **16:00-18:00** im Elements mit Herbert und Philip	**GARTEN** **14:00-16:00** im Jugendtreff Leobersdorf mit Christina und Michi	**MÄDCHEN** **16:00-18:00** im Elements mit Lisa und Pamela	**ELEMENTS** **Beratung nach Vereinbarung** im Elements mit Herbert	**TANDEM im JUGENDTREFF** **17:00-20:00** Leobersdorf, gegenüber Bahnhof Wittmannsdorf mit Lisa und Severin
	ELEMENTS Jugendberatung **15:00-18:00** im Elements mit Herbert und Valentina	**TANDEM im JUGENDTREFF** **18:30-20:00** Günselsdorf, Anton Rauch Str mit Michi und Pamela	**TANDEM im TURNSAAL** **17:30-19:00** Schönau, VS Schönau mit Michi und Pamela	**TANDEM im JUGENDTREFF** **17:00-20:00** Hirtenberg beim Hauptplatz mit Michi und Pamela
	BEWEGUNG **18:00-20:00** BG Berndorf mit Lisa und Severin			

Di - Fr STREETWORK TANDEM 15:00-20:00
in Berndorf, Bad Vöslau, Hirtenberg, Pottenstein, Kottingbrunn, Günselsdorf, Leobersdorf, Schönau

VORWORT ULRIKE KÖNIGSBERGER-LUDWIG

NÖ LANDESRATIN FÜR GESUNDHEIT, SOZIALES UND GLEICHSTELLUNG

Liebe MitarbeiterInnen und Mitarbeiter!

Seit 20 Jahren arbeiten Sie im Bereich der Jugendarbeit. Ein Blick auf Ihr Angebot zeigt, wie vielfältig diese Tätigkeit und die „Welt der Jugendlichen“ ist. Unterschiedlichste Herausforderungen sind es, die es zu bewältigen gibt: sei es in der Schule, in der Freizeit, beim Berufseinstieg oder im Freundes- und Familienkreis. Und nicht immer ist es den Jugendlichen möglich, diese alleine zu meistern.

Mit Ihrem Angebot ist es in Niederösterreich möglich, Jugendliche zu beraten und zu unterstützen und sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben zu begleiten - niederschwellig, parteilich für die Jugendlichen, auf Augenhöhe und verschwiegen.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert in besonderer Art und Weise, wie es ihnen gelingt, junge Menschen in ihrer Lebenswelt zu erreichen. Deshalb möchte ich die Gratulationen zum 20-jährigen Jubiläum auch mit einem herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren Einsatz verbinden. Ohne Ihr Engagement und ihre Professionalität wäre vieles nicht möglich.

VORWORT FLORIAN NEUBURG, BA

VORSTAND JUGENDINITIATIVE TRIESTINGTAL

Vor einigen Jahren hatte ich die Gelegenheit, im Rahmen eines Forschungsprojektes zu den Wirkweisen Offener Jugendarbeit, Interviews und Gespräche mit Erwachsenen zu führen, die in ihrer Jugend mit Einrichtungen in Kontakt standen die denen der Jugendinitiative Triestingtal sehr ähnlich waren.

Ich hatte zu diesem Zeitpunkt selbst schon einige Zeit in einem Jugendcafé gearbeitet und war mit den Angeboten der Jugendarbeit ganz gut vertraut, aber es war doch faszinierend für mich zu hören wie wichtig meinen Gesprächspartner*innen, retrospektiv betrachtet, ihre Jahre mit der Jugendarbeit waren. Sie kramten in Erinnerungen aus ihren Teenagerjahren, erzählten lustige Anekdoten, Beispiele dafür was sie im Rahmen der Offenen Jugendarbeit gelernt hatten und an Erfahrungen mitnehmen konnten. Aber sie teilten mit mir auch Geschichten über persönliche Krisen und schwierige Zeiten die sie als Jugendliche durchlebt hatten. Während dieser biografischen Episoden waren es nicht zuletzt die Jugendarbeiter*innen, als wichtige Vertrauens- und Bezugspersonen, die ihnen mit Rat und aktiver Unterstützung zur Seite standen.

Es sind für mich gerade auch solche Berichte von ehemaligen Nutzer*innen der Jugendarbeit, die mit einigem zeitlichen Abstand auf ihre Erfahrungen zurückblicken, die klar machen,- Offene Jugendarbeit wirkt, und zwar nachhaltig.

Der Schlüssel dafür liegt in der Qualität der Arbeit der Professionist*innen in diesem Bereich. Diese Qualität entsteht nicht nur durch fachliche Qualifikation, sondern auch durch die Haltung der Kolleg*innen in der Zusammenarbeit mit ihren jugendlichen Klient*innen. Wenn ich es ein wenig pathetisch ausdrücken darf, auch durch ihre Liebe zum Beruf, und die Überzeugung eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben. Eine Tätigkeit die das Leben von Einzelnen genauso verbessern kann wie das Zusammenleben in der größeren Gemeinschaft.

Genau diese Haltung nehme ich bei den Kolleg*innen der Jugendinitiative Triestingtal wahr. Deshalb freue ich mich ehrlich ihrem Vorstand angehören zu dürfen, und fühle mich dadurch auch ein bisschen geehrt. Deshalb wünsche ich Euch allen bei der JIT weiterhin viel Erfolg, und natürlich auch viel Spass bei der Arbeit!

VORWORT SILVIA MÜNZ, MED

VORSTAND JUGENDINITIATIVE TRIESTINGTAL

Seit nunmehr 2 Jahrzehnten ist die Jugendinitiative Triestingtal professionelle Ansprechpartnerin für Jugendthemen im Triestingtal und mittlerweile auch darüber hinaus.

Das 20jährige Jubiläum ist in mehrfacher Hinsicht ein Grund zum Feiern! Es drückt die Beständigkeit einer Einrichtung, und damit einer Gruppe engagierter und kompetenter MitarbeiterInnen, aus, und zeigt, dass die Jugendlichen im Einzugsbereich auf ein stabiles und verlässliches Netzwerk zählen können, wenn Bedarf besteht.

Bis jetzt hat sich die langjährige Erfahrung bezahlt gemacht, gab und gibt es doch zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen. Die Entwicklung von der Jugendberatungsstelle über Schulsozialarbeit, mobile Jugendarbeit bis zur Jugendintensivbetreuung sind nur einige Highlights der letzten 20 Jahre. Neben vielen Entwicklungen und Veränderungen gewährleistet das Team Stabilität, Vertrauen und Kontinuität in der Jugendarbeit und macht diese zu einem Thema der Öffentlichkeit. Die Jugendinitiative Triestingtal vernetzt Bedürfnisse, Wünsche und Anregungen von Jugendlichen in positiver Weise mit Sichtweisen, Fragestellungen und auch Forderungen der Gesellschaft.

Es freut mich besonders, der Geschäftsführerin, Fr. DSA Sabine Wolf, M.S.M., und allen MitarbeiterInnen zu diesem Jubiläum zu gratulieren und mich für Ihr Engagement zu bedanken. In diesem Sinne wünsche ich der JIT auch für die kommenden Jahre viel Erfolg!

VORWORT DSA SABINE WOLF, M.S.M.
GESCHÄFTSFÜHRUNG JUGENDINITIATIVE TRIESTINGTAL

2019 war ein sehr arbeitsreiches und vielfältiges Jahr in der Jugendinitiative! Am Ende des Jahres konnten wir bereits auf 20 Jahre Jugendinitiative Triestingtal zurückblicken! Es freut mich den Prozess der letzten 20 Jahren begleitet haben zu dürfen, der von zahlreichen finanziellen und fachlichen Herausforderungen geprägt war.

Meinem Team in allen Einrichtungen und im Office, den vielen langjährigen Mitarbeiter*innen, ist es zu verdanken, dass wir in höchster Professionalität passgenaue Angebote für Bedarfslagen im Sozialraum entwickeln und umsetzen konnten und uns gemeinsam stetig weiterentwickelt haben! Die Mitarbeiter*innen der Jugendinitiative haben Jugendliche in verschiedensten schwierigen Lebenssituationen begleitet. Durch die hohe Fachlichkeit meiner Mitarbeiter*innen war es möglich viele Jugendliche als auch Eltern zu unterstützen, Gefährdungslagen zu verringern, den Blick auf Ressourcen zu schärfen, Handlungsmöglichkeiten zu erweitern sowie ein gesundes Aufwachsen und eine echte gesellschaftliche Inklusion zu fördern.

Unsere Angebote wurden 2019 **10.282 Mal** in Anspruch genommen. Wir haben **1027 Beratungsgespräche** in verschiedenen Settings geführt. Im Bereich der Mobilen Jugendarbeit wurde hier ein **Plus von 27%** im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet.

Zusätzlich zu den Kernangeboten haben wir aber auch neue Präventionsprojekte im Bereich Gesundheitsförderung und Jugendpartizipation auf kommunaler und regionaler Ebene entwickelt und umgesetzt. **Wir haben am EU – Jugenddialog/Strukturierter Dialog teilgenommen** und wurde als „good practice Projekt" in der Broschüre der Nationalagentur veröffentlicht. Der EU Jugendialog verfolgt die Umsetzung der Youth Goals - die europäischen Ziele für ein jugendgerechtes Europa.

Wir haben gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt , dem Fonds Gesundes Österreich sowie dem Land NÖ/Integration das **Gesundheitsförderungsprojekt GoBIG!** gestartet. Im Rahmen des Projektes durchlaufen wir auch die Zertifizierung zur „Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit, gefördert durch den FGÖ, durchgeführt durch die boJA in Kooperation mit dem GÖG. GoBIG! zielt darauf ab, die Gesundheitskompetenz und das Gesundheitsverhalten von Mädchen und Burschen zu fördern und zu einer gesundheitlichen Chancengleichheit zwischen Geschlechtern und sozioökonomischen Gruppen im Jugendalter beizutragen. GoBIG! bindet aber auch politische Entscheidungsträger*innen, andere soziale Einrichtungen in der Region in das Projekt ein und verfolgt einen starken partizipativen Ansatz der Zielgruppe. Spannende Ergebnisse für zukünftige regionale Arbeit wird auch unsere sozialwissenschaftliche Studie zum Gesundheitsverhalten der Jugendlichen bieten, die durch den Kleinregionsfonds und die Regionsgemeinden finanziert wird. Zusätzlich wird das Projekt von der FH Eisenstadt evaluiert und Student*innen beziehen das Projekt in Bachelorarbeiten mit ein. Wir freuen uns schon darauf!

Ein weiteres Highlight war die Weiterführung des Projektes **Jugenddialog 2.0**, das im Rahmen des **EU-Programms ländliche Entwicklung/ LEADER 2014-20** regional umgesetzt wird. Neben der Unterstützung von selbstorganisierten Jugendveranstaltungen, Kleinprojekten wie Film und Theater, Graffitiworkshops und der Begleitung von gemeinwesenorientierten Partizpationsprozessen ist es auch möglich 80 präventive WORKSHOPS für Schulen, Jugendvereine, Verbände oder Jugendgruppen bis März 2021 durchzuführen.

Die nächsten Seiten bieten einen Einblick in die Vielfalt unsere Tätigkeiten 2019! Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

DIE JUGENDINITIATIVE TRIESTINGTAL

wurde im Jahr 2000 gegründet und betreibt als gemeinnütziger Verein 4 Einrichtungen im Auftrag der Kinder – und Jugendhilfe des Landes NÖ.

Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt auf der Implementierung und Sicherstellung von Einrichtungen und Projekten in den Bereichen Sozialarbeit und Jugendarbeit. Die Jugendinitiative versteht sich als Informationsdrehscheibe, Vernetzungspool und Partnerin für Anfragen zum Thema Jugend – und Sozialarbeit.

Sie bietet Beratung und Unterstützung für Gemeinden und Einrichtungen bei der Durchführung von jugendrelevanten Projekten, der Entwicklung von neuen Angeboten und Konzepten und beim Aufbau und der Betreibung von neuen Jugendeinrichtungen.

ANGEBOTE DER JUGENDINITIATIVE IM UBERBLICK

ELEMENTS – JUGENDBERATUNG KOSTENLOS, ANONYM UND VERTRAULICH

JUGENDBERATUNGSSTELLE ELEMENTS

ELEMENTS ist die erste und aktuell einzige niederschwellige Jugendberatungsstelle im Bezirk Baden. Seit dem Jahr 2003 ist die Einrichtung mit Bescheid vom Kinder- und Jugendhilfeträger des Lands NÖ als Beratungsstelle anerkannt.

ELEMENTS bietet für Jugendliche zwischen 12-23 Jahren und deren Angehörige:

- Beratung zu jugendspezifischen Fragen und Problemen
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Konfliktmoderation
- Krisenintervention
- Begleitung auf behördlichen Wegen
- Vernetzung mit und Vermittlung zu anderen Einrichtungen
- Workshops für Schulen, Lehrlingsbetriebe etc.
- Treffbereich für Jugendliche mit verschiedenen Freizeitangeboten
- Informationsdrehscheibe
- Erstberatung an Schulen
- Mädchen- und burschenspezifische Projekte

Durch die zentrale Lage der Beratungsstelle in der Fußgängerzone in Berndorf und unmittelbarer Bahnhofsnähe bietet die Beratungsstelle einen leichten Zugang zu den Angeboten. Der Infobereich im vorderen Teil der Einrichtung, der während der Öffnungszeiten ohne Terminvereinbarung genutzt werden kann, erleichtert die Inanspruchnahme zusätzlich. Informationsbroschüren zu unterschiedlichen Themen, Internetzugang für z.B. Jobsuche etc. sowie auch Spiele stehen den Jugendlichen zur Verfügung. Ein weiteres Angebot der Beratungsstelle sind themenspezifische Workshops und bedürfnisorientierte Projekte und Aktivitäten.

Beratungen sind sowohl während der Öffnungszeiten als auch nach Terminvereinbarung in einem eigenen Beratungsraum möglich. Die Jugendlichen nehmen das Angebot freiwillig in Anspruch, die Gespräche sind kostenlos und werden vertraulich behandelt. Sie können auf Wunsch auch anonym erfolgen. Die Parteilichkeit für die Jugendlichen wird von den Sozialarbeiter*innen der Beratungsstelle gewahrt.

Die Jugendberatungsstelle ist sehr gut mit anderen sozialen Einrichtungen vernetzt um im Bedarfsfall weiterzuvermitteln und zu begleiten. Hierzu organisiert die Beratungsstelle auch vier Mal im Jahr ein Vernetzungstreffen mit anderen sozialen Institutionen in ihren Räumlichkeiten. Zusätzlich bietet die Beratungsstelle Erstberatung (Projekt CONTACT) und Workshops für Schulen, Betriebe und andere Einrichtungen an.

@school4u - SCHULSOZIALARBEIT

Schulsozialarbeit bietet niederschwellige sozialarbeiterische Beratung von Schüler*innen und ihren Angehörigen an Schulen in NÖ an.

- Beratung und Betreuung bei schulischen, persönlichen und sozialen Fragestellungen und Problemen
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Konfliktmoderation
- Krisenintervention
- Begleitung auf behördlichen Wegen
- Workshops
- Vernetzung mit und Vermittlung zu anderen Einrichtungen
- Informationsdrehscheibe

Die Beratung durch die Schulsozialarbeiter*innen ist direkt in den Schulalltag integriert und findet vertraulich und kostenlos in einem geschützten Rahmen in eigenen Räumlichkeiten innerhalb der Schule statt. Die primäre Zielgruppe stellen Schüler*innen dar, sekundär bindet die Schulsozialarbeit aber auch das Lehrer*innenteam, Eltern, Schulpersonal und Angehörige in die Angebotssetzung mit ein.

TANDEM – MOBILE JUGENDARBEIT

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM versteht sich als lebensweltorientiertes Beziehungs- und Beratungsangebot, als Universalansprechpartner*in, als Hilfe in Notlagen und Krisensituationen und als Interessensvertretung für Jugendliche im Alter von 12 – 23 Jahren. Mobile Jugendarbeit setzt an den Ursachen von Problemen an und entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Gemeinwesen nachhaltige Lösungsansätze. Insbesondere wendet sich TANDEM aktiv Jugendlichen im öffentlichen Raum zu, die bestehende Unterstützungsangebote nicht annehmen oder von diesen nicht erreicht werden.

Mobile Jugendarbeit findet langfristig statt und baut auf einer guten Beziehungsarbeit zu Jugendlichen einer Gemeinde/Region auf. **TANDEM zielt darauf ab** die individuelle Lebenssituation Jugendlicher durch ein kontinuierliches Kontaktangebot zu verbessern, soziale Benachteiligung zu reduzieren, sowie die Lebensbedingungen im Sozialraum zu optimieren indem u.a. regionale Strukturen für aufsuchende Unterstützungsangebote ausgebaut und gesellschaftliche Ressourcen für Jugendliche erschlossen werden. Aus diesem Grund ist auch Vernetzung und Lobbyarbeit ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit.
TANDEM arbeitet nach den Prinzipien der Freiwilligkeit, Anonymität, Verschwiegenheit, Transparenz, Parteilichkeit im Sinne der Zielgruppe, Akzeptanz, Partizipation und Überparteilichkeit.

Jugendliche werden dort aufgesucht, wo sie sich befinden und die Angebote richten sich nach den Bedürfnislagen:

- Streetwork – Aufsuchen der Jugendlichen in ihrer Lebenswelt
- Beziehungsarbeit, Beratung zu jugendspezifischen Fragen und Problemen
- Begleitung zu Ämtern und anderen Einrichtungen, Krisenintervention, Konfliktmoderation
- Freizeitpädagogische Gruppenangebote und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen
- Gemeinwesenorientierte Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperationen
- Initiierung von Selbstverwaltungsprozessen (z.B.: Jugendtreffs)
- Anlaufstellen in den Gemeinden
- Entwicklung von Projekten (aktuelle Projekte: JugendBAUstelle, Jugenddialog 2.0)

KLEEBLATT
JUGENDINTENSIVBETREUUNG

Die **Jugendintensivbetreuung Kleeblatt** ist eine Maßnahme zur Unterstützung der Erziehung gemäß dem Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 und wendet sich an entwicklungsgefährdete Jugendliche im Alter zwischen 12 bis 18 Jahren im Bezirk Baden.

Eine Beauftragung zu dieser Betreuung erfolgt ausschließlich durch die Abteilung der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Baden.

Durch eine individuelle Betreuung der Jugendlichen soll u.a. erreicht werden:

- Steigerung der sozialen und individuellen Handlungskompetenzen,
- Erschließung neuer Ressourcen,
- Verbesserung von Selbstwert und Selbstkontrolle
- Erarbeitung neuer Problemlösungsstrategien,
- Förderung der Selbstverantwortlichkeit,
- Alltags- und Realitätsbewältigung,
- Alltags- und Zukunftsplanung und
- Sichtbarmachung schwieriger Situationen und persönlicher Umgang mit diesen.

Bei näherem Interesse zu den Angeboten wenden Sie sich bitte an die zuständigen Fachlichen Leiter*innen oder die Geschäftsführung der Jugendinitiative!

NIEDERSCHWELLIGE JUGENDBERATUNGSSTELLE ELEMENTS

Rückblick 2019

Mag. FH Valentina Jakob
Fachliche Leitung

Seit dem Jahr 2000 gibt es in Berndorf die niederschwellige Beratungsstelle ELEMENTS für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 23. Sie ist die einzige derartige Einrichtung im ganzen Bezirk Baden, dem einwohnerstärksten Bezirk des Landes Niederösterreich.

Sie hat ihren Standort im Zentrum von Berndorf in der Fußgängerzone, die nur ein paar Meter vom Bahnhof entfernt und somit für die Jugendlichen sehr gut zu erreichen ist. Das ELEMENTS ist für viele Jugendliche, aber auch Eltern eine wichtiger Teil ihrer jeweiligen Lebenswelt. Der niederschwellige Zugang, es ist keine Terminvereinbarung nötig, ermöglicht eine freiwillige Inanspruchnahme von sozialer Beratung. Jedes Gespräch wird vertraulich und wenn gewünscht, anonym, geführt. Beratung kann sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting in Anspruch genommen werden.

Dr. Herbert Eigner-Kobenz

DSA Sandra Eigner- Kobenz hat nach zehnjähriger fachlicher Leitung der Jugendberatungsstelle den Arbeitsbereich gewechselt. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement, die hohe Fachlichkeit mit dieser sie die Einrichtung geleitet hat und ihren großen Einsatz für die Jugendlichen!

Das Spektrum der Beratungsthemen umfasst die verschiedensten Bereiche: Familie, Freundeskreis, Konflikte, Gewalt, Mobbing, Straffälligkeit, Sexualität, Sucht – um nur einige zu nennen. Im Jahr 2019 stand häufig Gewalt verbunden mit Straffälligkeit, Rechtsauskünften, Schulverweigerung, Probleme zwischen Eltern und Jugendlichen, familiäre Konflikte im Fokus. Mehrmals wurden Jugendliche auch zu polizeilichen Einvernahmen, Gerichtsverhandlungen oder anderen Behörden begleitetet. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es auch vermehrt Beratungen mit und für Eltern beziehungsweise von Eltern, die gemeinsam mit ihren Kindern das ELEMENTS aufsuchten. Daran ist zu sehen, dass die Jugendberatungsstelle als erste Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Anliegen einen sehr hohen Stellenwert in der Region hat.

2019 bedeutete auch personelle Veränderungen für die Beratungsstelle. Bis ins Frühjahr hatte die fachliche Leitung interimsmäßig Frau DSA Sabine Wolf, MSM, inne. Die langjährige fachliche Leitung der Jugendberatungsstelle ELEMENTS Frau DSA Sandra Eigner-Kobenz, die aus ihrer Bildungskarenz zurückkehrte, verließ im Herbst die Einrichtung. Ihr folgte aus der Karenz Frau Maga. Valentina Jakob, ebenfalls schon seit vielen Jahren im Team von ELEMENTS. An ihrer Seite ist Jugendarbeiter Dr. Herbert Eigner-Kobenz.

Öffnungszeiten

Die Jugendberatungsstelle ELEMENTS hat jeden Dienstag von 15-18 Uhr geöffnet. Die Jugendlichen können den Treffbereich zu dieser Zeit nutzen und/oder anonym Beratungsgespräche in Anspruch nehmen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit am Donnerstagnachmittag vertrauliche Gespräche nach Vereinbarung auszumachen. Die Hauptzielgruppe sind Jugendlichen im Alter von 12-23 Jahren, aber auch Angehörige und andere Bezugspersonen von Jugendlichen sind herzlich willkommen Informationen und Beratungen zu jugendrelevanten Themen in Anspruch zu nehmen.
Die vom Elternverein geförderte Erstberatung an der Schule – CONTACT – am BG Berndorf konnte weiterhin jeden Donnerstag angeboten werden. Auch heuer hat sich wieder gezeigt, dass sich durch die Erstberatung zahlreiche weiterführende Beratungen mit Schüler*innen und Eltern im ELEMENTS ergeben.

ANGEBOTE

Beratung und Treff

Nicht nur die Möglichkeit der anonymen und vertraulichen niederschwelligen Beratung wurde von weiblichen und männlichen Jugendlichen in Anspruch genommen – großer Beliebtheit erfreute sich 2019 der Treffbereich mit PC und freiem W-LAN. Der Treffbereich ist ein geschützter Raum der Kommunikation, ein Rückzugsort und auch ein Ort der Beratung. Viele Jugendliche brauchen gerade die Offenheit dieses Teils der Beratungsstelle, um sich den Mitarbeiter*innen anzuvertrauen. Im Sinne der Niederschwelligkeit ist die ungezwungene Atmosphäre im Treff für viele Jugendliche wichtig, um sich erst anzunähern und dann, wenn sie es als stimmig und notwendig erachten, das Gespräch im Beratungszimmer weiterführen zu können.

Erstberatung Contact

Das Projekt „Contact – Erstberatung an der Schule“ wird seit vielen Jahren vom Bundesgymnasium Berndorf gebucht. Es wird über den Elternverein finanziert und bietet Schüler*innen und Schülern eine Stunde in der Woche soziale Beratung, die 2019 wieder sehr gut angenommen wurde. Was den Rahmen der Beratungstunde im Gymnasium sprengte, konnte im ELEMENTS in zahlreichen Gesprächen behandelt werden. Durch „Contact“ wurden 2019 Eltern auch auf die Jugendberatungsstelle aufmerksam und fanden sich ebendort ein.

Elternarbeit

Die Jugendberatungsstelle ist, wie oben bereits erwähnt, auch für Eltern und ihre Anliegen offen beziehungsweise für Eltern, die Jugendliche zur Beratung begleiten. Der größte Teil der Elternarbeit fand 2019 direkt in der Beratungsstelle statt. Viele Eltern, denen die Beratungsstelle schon bekannt war oder an die sie vermittelt wurden, suchten das ELEMENTS auf, um sich Unterstützung und Rat zu holen.

Neben den Beratungen im ELEMENTS wurden auch einige Gespräche mit Eltern telefonisch geführt.

Im Rahmen eines Elternabends an der NMS Berndorf, bei dem Frau Maga Valentina Jakob Eltern ihre Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin an ebendieser Schule vermittelte, brachte sie ihnen auch die Jugendberatungsstelle näher und konnte so wieder zahlreiche Eltern auf diese Einrichtung aufmerksam machen.

Tag der Offenen Tür

Einmal im Jahr öffnet das ELEMENTS einen ganzen Tag lang seine Pforten für alle, die Einblick in die Einrichtung und die Arbeit des Teams bekommen möchten. Diesmal wurde der Tag der Offenen Tür am 26. November 2019 veranstaltet. Der Vormittag war für Schüler*innen reserviert. In jeweils einstündigen Führungen verbunden mit spielerischen Workshops zum Kennenlernen wurden Schulklassen die Angebote der Beratungsstelle nähergebracht.

Am Nachmittag war „Open House“ für Fördergeber*innen, Vernetzungspartner*innen, Jugendliche, Eltern und alle diejenigen, die Interesse hatten, sich die Institution anzusehen. Es fanden sich viele lokale und regionale Politiker*innen, Kolleg*innen, Jugendliche, aber auch Passanten ein, welche die „offene Tür“ nutzten, einen Eindruck zu bekommen.

Vernetzung Triestingtal

Die regelmäßigen Vernetzungstreffen sind ein wichtiger Bestandteil der Jugendberatungsstelle ELEMENTS. Diese fachlicher Austausch findet in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle statt und zählt jedes Mal viele BesucherInnen.

Es ist ein Treffen, bei dem sich Kolleg*innen aus der Jugendarbeit sowie andere Vernetzungspartner*innen und Multipliator*innen, die mit Jugendlichen und Jugendthemen in ihren Tätigkeiten und Funktionen verbunden sind, untereinander über alles austauschen können, was im Kontext mit Jugendlichen virulent ist. Bei den Vernetzungstreffen im Frühling und Herbst konnten zahlreiche vertraute und auch zum ersten Mal teilnehmende Sozialarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe, anderen Jugend-, Beratungs- und Betreuungsinstitutionen sowie Mitarbeiter*innen des Jugendcoaching, der Integration NÖ, des AMS sowie der Polizei und dem medizinischen Bereich begrüßt werden. Miteinander wurde vor allem über Konflikte in Schulen, Mobbing, Jobsuche, Sucht sowie über Förderwesen diskutiert.

Neben regelmäßigen Vernetzungstreffen mit den anderen niederösterreichischen Jugendberatungsstellen ist die Vernetzung Triestingtal eine gute und bewährte Möglichkeit, auf lokaler und regionaler Ebene Menschen aus dem Jugendbereich zusammenzubringen.

AK-Messe

Ende September 2019 war das ELEMENTS mit der Jugendberatungsstelle Auftrieb Wiener Neustadt und der Jugendberatungsstelle Jubs Neunkirchen bei der mehrtägigen Berufsinfomesse in Bad Vöslau vertreten. Die SchülerInnen konnten sich über die Tätigkeiten der Jugendberatungsstelle informieren und Broschüren zu verschiedenen jugendrelevanten Themen mit nach Hause nehmen. Nicht nur die Jugendlichen waren sehr interessiert, sondern auch die LehrerInnen bzw. Begleitpersonen zeigten hohes Interesse an der Arbeit der Jugendberatungsstelle.

Kontakte / Statistik 2019 (exklusive Kontaktzahlen aus dem Projekt GoBIG! und Workshops)

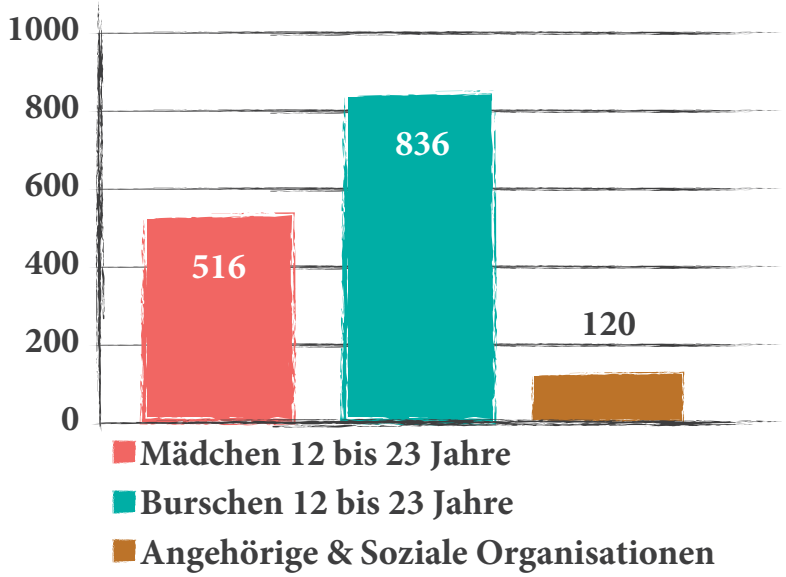
Im Jahr 2019 haben wir uns dazu entschlossen die Kontaktzahlen der Angebote der Jugendberatungsstelle als auch der Mobilen Jugendarbeit als Soziale Dienste der NÖ Kinder- und Jugendhilfe ohne Projekte darzustellen. Aus diesem Grund kann sich eine Differenz zu Vorjahren ergeben.

Durch die Öffnungszeiten der Jugendberatungsstelle am Dienstagnachmittag sowie am Donnerstag konnten im Jahr 2019 **1472 Jugend- und Elternkontakte** erzielt werden.

Im Jahr 2019 konnten 173 Beratungen geführt werden.

Schwerpunkte in diesem Jahr waren auch in diesem Jahr: Arbeit, Berufsorientierung, Familie, Gewalt, Begleitung zu Ämtern und Behörden, Sexualität, Straffälligkeit, Freizeitgestaltung.

Eine zunehmende Anzahl von Elternberatungen war zusätzlich feststellbar. Schwerpunkt dieser waren insbesondere Unterstützung bei Erziehungsfragen, Schulabstinenz und Konflikte im Familiensystem.



Gesamtzahl Kontakte
1472

Anzahl Beratungsgespräche
173

SCHULSOZIALARBEIT@SCHOOL4U

Rückblick Schuljahr 2017/2018

DSA Sabine Wolf, M.S.M.

Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges, kostenloses, freiwilliges und vertrauliches Beratungs- und Unterstützungsangebot von Sozialarbeiter*innen das direkt in den Schulalltag integriert ist und den Zugang für Schüler*innen zur Beratung, Betreuung und Unterstützung bei unterschiedlichen Themenstellungen erleichtert. Schulsozialarbeit ergänzt den Bildungsauftrag und schulpädagogische Maßnahmen und fördert ein positives Schulklima.

Primäre Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind Schüler*innen, eine Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrpersonal, wie auch mit der Familie findet im Sinne einer umfassenden Unterstützung der Schüler*innen statt. Darüber hinaus wird mit Einrichtungen und Personen zusammen gearbeitet, die für eine ganzheitliche Beratung der Schüler*innen wichtig sind. Durch die positiven Erfahrungen der Schüler*innen mit professionellen Helfer*innen im Schulkontext ist oftmals auch eine Weiterleitung an andere soziale Einrichtungen im Bedarfsfall möglich.

Neben der Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe und anderen Einrichtungen ist insbesondere auch die Wichtigkeit der anderen Einrichtungen des Vereins hervorzuheben, die die Schulsozialarbeit optimal ergänzen. So ist es möglich Schüler*innen und Eltern in die Jugendberatungsstelle Elements weiter zu vermitteln oder auch Kontakte zur Mobilen Jugendarbeit TANDEM herzustellen. Mit der Jugendberatungsstelle finden in Kooperation auch Elternabende und Vorträge statt sowie wird die Elternberatung gerne und mit steigendem Bedarf angenommen.

Schuljahr 2018/2019

Die Schulsozialarbeit wurde im Schuljahr 2018/2019 durch die Sozialarbeiterinnen Pamela Pichler, BA und Mag.(FH) Valentina Jakob durchgeführt.

Das letzte Schuljahr an der NMS Berndorf war wieder ein intensives Beratungsjahr in dem viele Gespräche durchgeführt und an Lösungen zu unterschiedlichsten Problemlagen gemeinsam mit den Schüler*innen gearbeitet wurden.

Aufgrund der hohen Auslastung der Beratung und der Intensität der Themenfelder wurden in diesem Schuljahr, bis auf einen Workshop zur gesunden Ernährung, keine Themenworkshops von der Schulsozialarbeiterin selbst durchgeführt. Weitere Workshops wie Sexualpädagogikworkshops wurden über die Mobile Jugendarbeit TANDEM an der NMS Berndorf veranstaltet. Zusätzlich konnten auch in diesem Schuljahr Beratungen zusätzlich an die Jugendberatungsstelle ELEMENTS weitergeleitet werden.

Statistik September 2018 - Juni 2019 (exklusive Kontaktzahlen aus dem Projekt GoBIG! und Workshops)

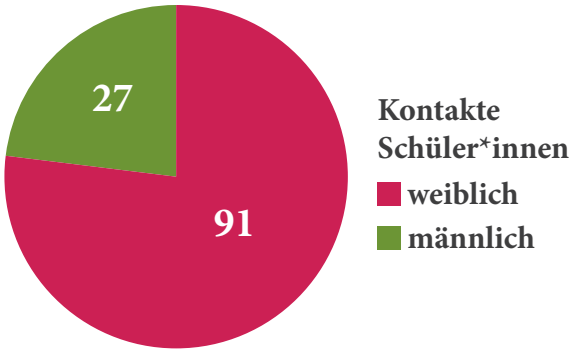
Zwischen September 2018 und Juni 2019 konnten insgesamt **91 Mädchen und 27 Burschen, also insg. 118 Schüler*innenkontakte** verzeichnet werden. Beratungen wurden in diesem Jahr verstärkt von Mädchen in Anspruch genommen. **77% der Beratungsgespräche wurden mit weiblichen Personen** geführt.

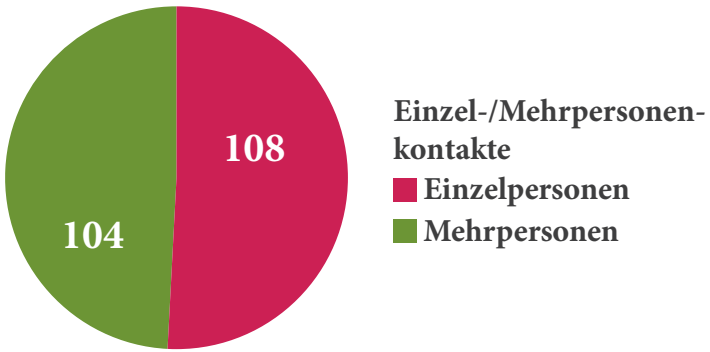
Außerdem wurden **39 Kontakte mit Angehörigen und Eltern** (inkl. Vorstellung beim Elternforum) sowie **55 mit Lehrkräften und anderen Institutionen** gezählt.

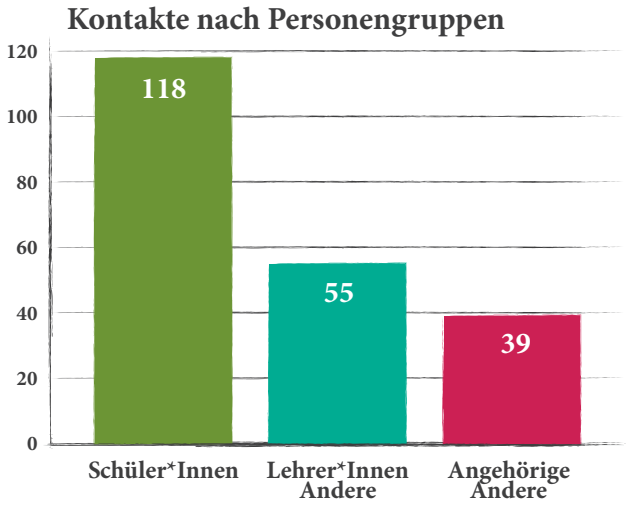
Im Zeitraum September 2018 bis Juni 2019 fanden insgesamt **212 Gesprächskontakte durch die Schulsozialarbeiterinnen** statt. Die Kontakte unterteilte sich in insgesamt **108 Einzelkontakte und 104 Mehrpersonenkontakte.**

Die meisten Schüler*innenkontakte, **120 Kontakte**, fanden im Beratungsraum statt.

Themen in der Beratung waren in diesem Schuljahr Konflikte und Mobbing, Konflikte und auch Gewalt in der Familie, selbstverletzendes Verhalten, gesundheitliche Fragestellungen, Geld, Schulen, rechtliche Fragen und Freizeitwelten (fehlende Angebote für Jugendliche in der Region)







MOBILE JUGENDARBEIT TANDEM

Rückblick 2019

Auch das Jahr 2019 zeichnete sich in Bezug auf Mitarbeiter*innenwechsel durch Ruhe und Konstanz aus. Die Gemeindezusammensetzung blieb gleich, es hat uns kein*e Mitarbeiter*in verlassen. Mit jeweils drei weiblichen und drei männlichen verfügt die Mobile Jugendarbeit TANDEM über 6 Teammitglieder.

Severin Sagharichi, BA, MA
Fachlicher Leiter Mobile Jugendarbeit TANDEM

Wie jedes Jahr gilt es auch 2019 zuallererst Dank an meine Mitarbeiter*innen für geleistete Arbeit auszusprechen. Das Team TANDEM zeigt eine unglaublich hohe Motivation, einen unermüdlichen Einsatz und einen sehr sehr hohen Grad an Professionalität um die an sie gestellten Aufgaben und die daraus resultierende Herausforderungen bestmöglich zu meistern. Das ist nicht selbstverständlich und dafür möchte ich mich bedanken.

Wie jedes Jahr gibt es zahlreiche Highlights. Und wie immer fällt es schwer sich zu entscheiden, welche beiden davon hervorgehoben werden sollen. Die letzten Jahre wurden immer Highlights aus der Kerntätigkeit beschrieben. Dieses Jahr jedoch sollen 2 gut gelungene Teile aus Projekten, die von Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM durchgeführt wurden, betont werden. Einerseits der Bewegungsteil vom Gesundheitsförderungsprojekt GoBIG! und andererseits der Teil politische Beteiligung des Jugenddialog 2.0 Projektes.

Mag(FH) Michael Schaller, Christina Perka, BA, BA; Pamela Pichler, BA; Philipp Griessler; Lisa Grotka, BA; Severin Sagharichi, BA, MA;

Die grundsätzliche Idee hinter dem GoBIG! Bewegungs Projektteil war, dass es wenige Möglichkeiten gibt sich kostenlos sportlich betätigen zu können. Es mangelt neben der Anzahl an Plätzen oft auch an deren Ausgestaltung. Sei es Kiesboden oder nur ein Tor am Fußballplatz, Zäune und Öffnungszeiten rund um Sportplätze oder eben geographische Nähe zu Anrainer*innen die sich beschweren wenn Jugendliche (zu) laut oder (zu) wild beim Spielen sind.

Genau hier sollte das Projekt ansetzen und versuchen die Mängel auszugleichen. Dazu wurde ein Turnsaal im Gymnasium angemietet und regelmäßig 2h pro Woche für alle geöffnet. Es sollte die Begeisterung für Bewegung, als eines der maßgeblich gesundheitsfördernden Dinge, geweckt werden. Das Angebot wurde so gut angenommen, dass der Turnsaal regelmäßig an seine Kapazitätsgrenzen stieß. Die regelmäßige Bewegung hilft mit, andere Alltagssituation besser lösen zu können. Es scheint hier wurde ein Nagel auf den Kopf getroffen und es wird schon überlegt wie das Bewegungsangebot nach Projektende weiterfinanziert werden kann.

Im Projektteil politische Beteiligung sollten Jugendliche begleitet werden selbst für ihre Interessen einzustehen. Es wurden insgesamt 8 Jugendhearings veranstaltet. Darunter sind niederschwellige Treffen zwischen den Jugendlichen und ihren jeweiligen politisch Verantwortlichen zu verstehen, bei denen gemeinsam ein gemeinsames Miteinander ausverhandelt wird. Politik eben! Der größte Erfolg war, dass sich die Jugendlichen gehört wurden und sich ernst genommen gefühlt haben. Ob die vereinbarten Sachen eingehalten werden wird sich bei beiden Seiten erst zeigen ;-) Darüber hinaus wurden zwei Jugenddialog Großveranstaltungen organisiert bei denen Jugendthemen wie Mobilität oder Freizeit regional diskutiert wurden. Highlight des Projektteils politische Beteiligung war aber ohne Zweifel das Jugendparlament bei dem gewählte Jugendliche, ähnlich dem echten Parlament, über die Verwendung eines Jugendbudgets in der Höhe von 2.000.- Euro verhandeln und bestimmen durften. Es hat vier großartige Ideen gegeben, die demokratische Mehrheit konnte der Wunsch nach einem selbstverwalteten Raum für sich gewinnen. Die Mobile Jugendarbeit TANDEM arbeitet jedoch daran, alle 4 Ideen umsetzen zu können.

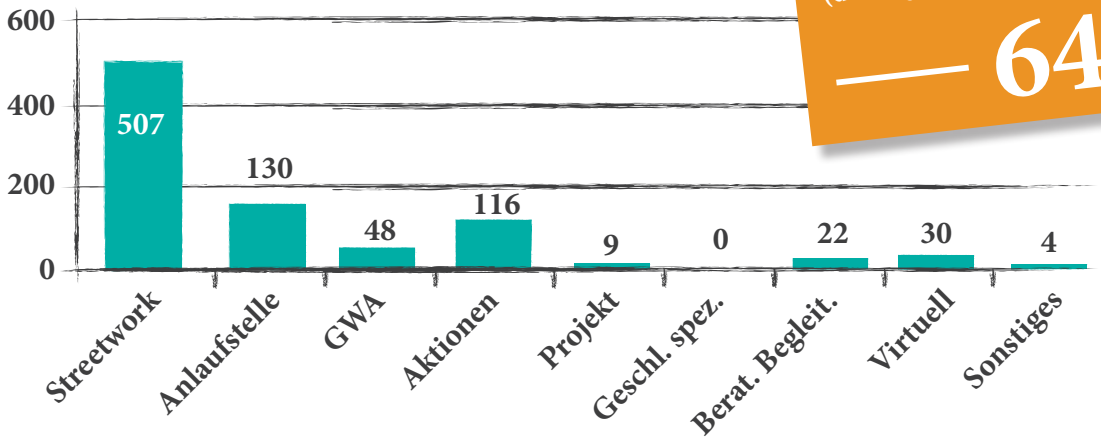
An dieser Stelle gilt es sich bei allen politisch Verantwortlichen die mitgemacht haben zu bedanken. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und fürs Zeit nehmen und speziellen Dank an die aufgebrachte Geduld wenn Diskussionen einmal weniger diszipliniert verlaufen sind.

Die zwei großen, auch öffentlichkeitswirksamen Projekte ermöglichen der Kerntätigkeit der Mobilen Jugendarbeit TANDEM, dem Streetwork, wieder ein wenig dorthin zu rücken, wo es am besten funktioniert: in den Hintergrund. Die Idee Mobiler Jugendarbeit als Form von aufsuchender Sozialer Arbeit liegt darin, dort hinzugehen wo die Jugendlichen sind. Sie in Ihrer Lebenswelt mit ihren Lebensrealitäten zu besuchen und dabei nicht viel Staub aufzuwirbeln sondern sich in aller Ruhe der Sorgen und Ängste der Jugendlichen anzunehmen und gemeinsam mit ihnen an einer Lösung ihrer Herausforderungen zu arbeiten. Oft wird ja kritisiert, dass man die Mobile Jugendarbeit TANDEM nicht sieht. Was aber leider oft übersehen wird ist, dass dies Potentiale und Entwicklung möglich macht, die eben nur in diesem geschützten „unsichtbaren“ Raum entstehen können. Da kommen einem die zwei großen Projekte gerade recht, denn über sie wird ein Teil der Arbeit auch sichtbar. Und wenn sich die Zeiten wieder ändern und keine öffentlich sichtbaren Projekte durchgeführt werden, sorgt Euch nicht, wir sind weiter für Euch da. Je versteckter desto besser.

Wie die Jahre zuvor auch blickt die Mobile Jugendarbeit TANDEM voller Vorfreude auf ihre abwechslungsreichen Tätigkeiten im Kalenderjahr 2020 um weiterhin an einer Verbesserung der Lebenswelt der Jugendlichen zu arbeiten.

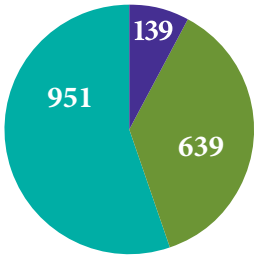
Kontakte 2019 / Statistik

Art & Anzahl der Kontakt-Settings



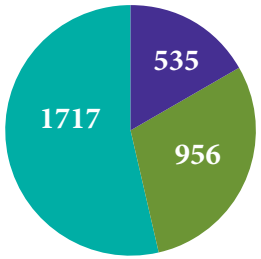
Anzahl Beratungsgespräche
(durchgeführt in verschiedenen Settings)
642 + 27%

Weiblich - Alter



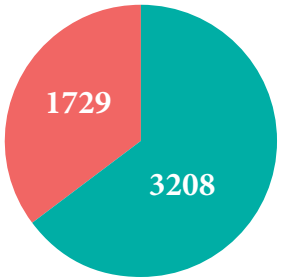
- 12 bis 14
- 15 bis 17
- 18 bis 23

Männlich - Alter



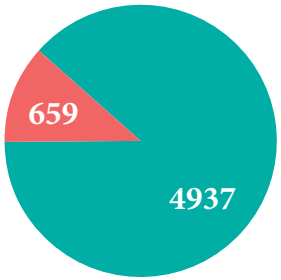
Gesamtzahl Kontakte inkl. Jugenddialog 2.0
6094

Kontakt Setting Männlich - Weiblich



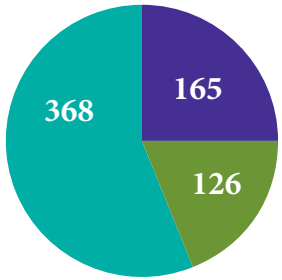
- männlich
- weiblich

Vergleich Direkte Indirekte Zielgruppe



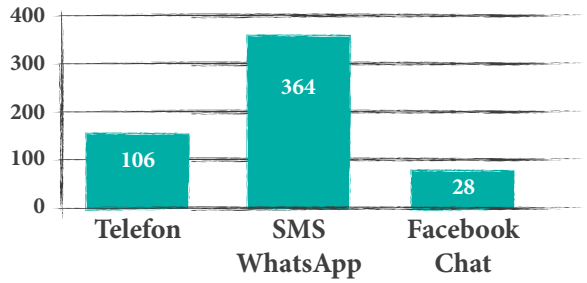
- Direkte Zielgruppe
- Indirekte Zielgruppe

Indirekte Zielgruppe

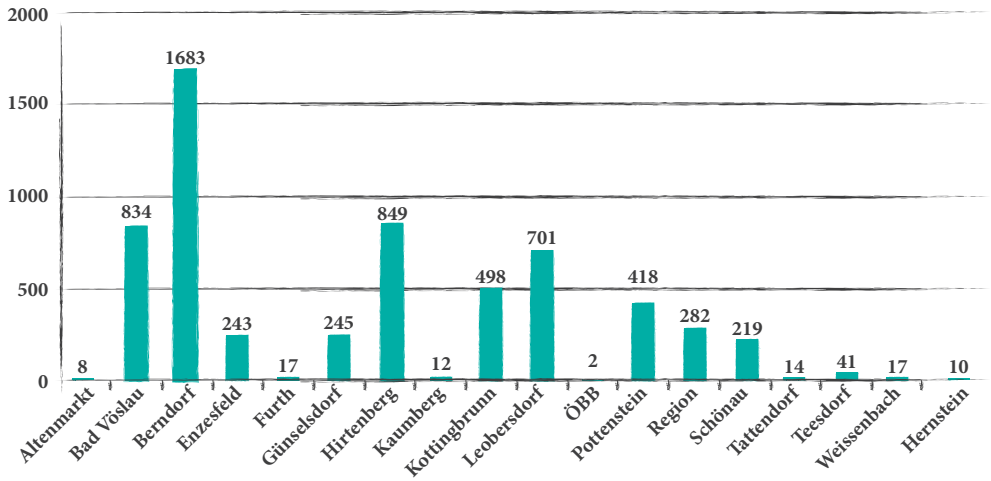


- Vernetzung
- GWA
- Angehörige

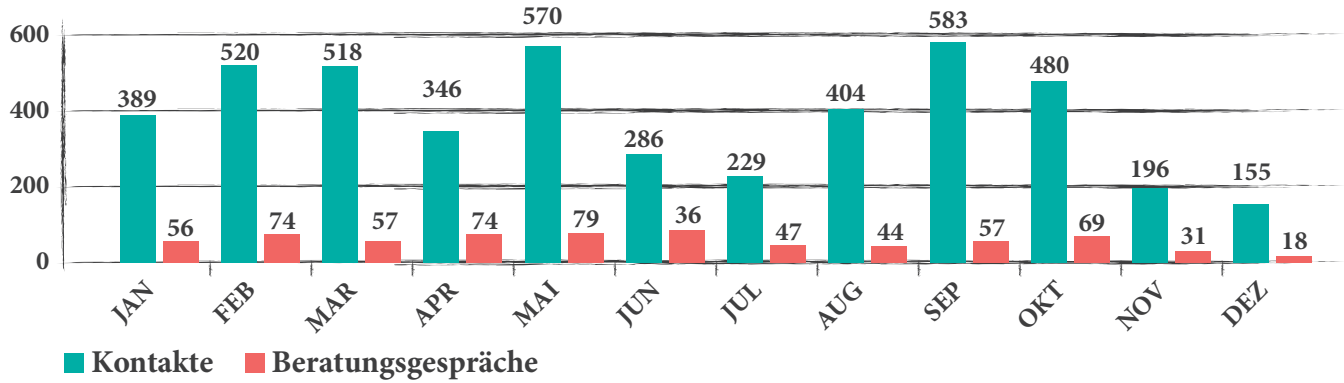
Anzahl Kontakte über Virtuelle Medien



Im Tätigkeitsbereich erreichte Kontakte nach Gemeindezugehörigkeit



Im Tätigkeitsgebiet ereichte Kontakte & Beratungsgespräche pro Monat



KURZBERICHTE AUS DEN GEMEINDEN

BAD VÖSLAU 2019

Das Jahr 2019 war turbulent und ereignisreich. Durch regelmäßiges Streetwork konnte der Kontakt zu bereits bekannten Jugendlichen intensiviert und ausgebaut aber auch neue Bekanntschaften geknüpft werden. Bei der Jugendinsel im Schlosspark konnte der Kontakt zu einer konstanten Gruppe langsam aufgebaut und intensiviert werden. Bei dieser Gruppe war das Bedürfnis an Angeboten der Mobilen Jugendarbeit spürbar. Deshalb legte TANDEM im Jahr 2019 einen starken Fokus auf die Jugendinsel und ihre Besucher*innen. Beziehungs- und Vertrauensarbeit benötigt viel Geduld und Zeit, die die Mobile Jugendarbeit TANDEM den Jugendlichen auch einräumt. Dabei bilden informelle Gespräche, Zuhören und Da sein den Kern des Vertrauensaufbaus. Der Mehrwert dieser Tätigkeiten ist nach außen hin oft nicht sichtbar, doch sind Beziehungsarbeit und Vertrauensarbeit die wichtigsten Erfolgsgaranten für die Wirkung Mobiler Jugendarbeit. Sie bilden die Basis aller folgenden Interaktionen mit den Jugendlichen.

Der Jugendtreff wurde im Jahr 2019 als Rückzugsort für Beratungsgespräche aber auch für Gruppenarbeit bzw. Cliquenarbeit genutzt. Weiteres konnten vorwiegend Jugendliche, aber auch Familien, den Raum über das Wochenende für private Partys und Feiern mieten. Durch die zahlreichen Ausschreibungen im Vorjahr konnte die Bekanntheit des Raums erweitert werden, was in der Häufigkeit der Vermietungen spürbar wurde. Die Raumübergaben wurden auch dazu genutzt, mit den Jugendlichen über jugendrelevante Themen zu sprechen und unser Angebot der Unterstützung näherzubringen.

Gemeinsam mit Jugendgemeinderat Sandro Sereinig wurde ein Jugendhearing geplant und durchgeführt. Um dieses Angebot für Jugendliche noch attraktiver zu gestalten fand das Treffen in einer Jugendinsel im öffentlichen Raum statt. Zahlreiche Jugendliche waren dabei und äußerten Wünsche und Ideen wie zum Beispiel ein öffentlicher Grillplatz, Basketballnetzte und das reparieren der Jugendinsel im Schlosspark. Im Herbst darauf wurde von der Gemeinde das Dach der Jugendinsel repariert und die Jugendlichen packten bei den fehlenden Seitenbrettern kräftig mit an. Daraufhin wurde der Hütte mittels Graffitis ein neuer Anstrich verpasst. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Möglichkeit für Jugendliche mit der Gemeinde so Niederschwellig in Kontakt zu treten eine gern genutzte Chance bietet. Dabei fühlen sich Jugendliche gehört und wertgeschätzt.

Die im Jahr 2019 vorherrschenden Themen waren Arbeit und Ausbildung, allgemeine Perspektivenlosigkeit, Freundschaft und Vertrauen, Medikamentenmissbrauch, der Umgang mit Rausch und Risiko

und Sachbeschädigung bis hin zum Vandalismus. Mit den betroffenen Jugendlichen wurde dazu beratend, begleitend und unterstützend in Einzel und Gruppensettings gearbeitet.

BERNDORF 2019

Im Kalenderjahr 2019 war die Mobile Jugendarbeit TANDEM drei Wochenstunden in der Stadtgemeinde Berndorf tätig. Ähnlich wie im vergangenen Jahr wurde deutlich, dass der Bedarf der Jugendlichen sehr hoch ist, was bedeutet, dass das Jahressoll der Stunden in Berndorf sehr schnell erreicht war. Der hohe Bedarf wurde auch bei den Kontaktzahlen deutlich, da in Berndorf die meisten Kontakte aus allen Gemeinden im Tätigkeitsgebiet der Mobilen Jugendarbeit TANDEM gezählt wurden.

Ähnlich dem Anstieg der Kontaktzahlen, ist die Zahl der Beratungsgespräche gestiegen. Themen dieser Beratungsgespräche waren unter anderem Wohnungslosigkeit, Littering, Vandalismus, Gewalt, Einstieg in den Beruf und Partizipation in der eigenen Gemeinde.

Die Hotspots im Streetwork sind nach wie vor, unverändert, der Skaterplatz, der Bahnhof, die Fußgängerzone inklusive Billa-Parkplatz und der Spielplatz in der Alleegasse in Berndorf. Hier treffen die Streetworker*innen die Jugendlichen und umgekehrt.

Zusätzlich zu den normalen Tätigkeiten der Mobilen Jugendarbeit konnten mittels Projekte zusätzliche Ressourcen geschaffen werden, um gemeinsam mit den Jugendlichen an unterschiedlichen Themen zu arbeiten. Ein Fokus lag 2019 dabei auf der Partizipation in der Heimatgemeinde. In diesem Zusammenhang fand ein Jugendhearing mit Jugendstadtrat Kurt Hoffer statt, bei dem die im Vorjahr besprochenen Ideen weiterverfolgt werden konnten. So wurde beispielsweise das weitere Vorgehen bezüglich des Skater Platzes geplant. Hier ist für TANDEM in erster Linie wichtig, dass die Jugendlichen gehört werden, ihre Anliegen vorbringen können und darüber gleich diskutiert werden kann. Dies ist wirklich gut gelungen und im Rahmen dessen konnte auch die Gemeinde ihre Sicht der Dinge darlegen.

Innerhalb des Gesundheitsförderungsprojektes GoBIG!, welches seit März 2019 von der Jugendinitiative Triestingtal durchgeführt wird, gibt es ein wöchentliches Bewegungsangebot in der Turnhalle des Gymnasiums Berndorf. Dort ist es für die Jugendlichen möglich in einem geschützten Rahmen ihre aufgestaute Energie in Form von Fußball, Abschießen, Trampolinspringen, uvm. loszuwerden. Für dieses Angebot erreichen die Mobile Jugendarbeit TANDEM besonders positive Rückmeldungen, sowohl von den Jugendlichen, die es sehr schätzen eine Turnhalle zur Verfügung zu haben, als auch von Vernetzungspartner*innen aus anderen Einrichtungen, die sich im unmittelbaren Umfeld befinden.

GÜNSELSDORF 2019

Das Jahr 2019 verlief für die Mobile Jugendarbeit TANDEM in der Gemeinde Günselsdorf ohne große Veränderungen. Die Besucher*innenstruktur im Jugendtreff veränderte sich kaum. Hauptsächlich wurden alt bekannte Jugendliche unterstützt, zu denen bereit langjähriger Kontakt besteht. Mit diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde intensiv an deren Themen gearbeitet. Vor allem Arbeits- und Perspektivenlosigkeit, sowie Themen zum sozialen Zusammenleben und Eigenständigkeit standen im Vordergrund. Aufgrund der geringen Besucher*innenzahl in der Anlaufstelle wurde schließlich die Öffnungszeit zugunsten von mehr Streetwork um eine halbe Stunde gekürzt - mit dem Ziel mehr Zeit für das Kennenlernen neuer Jugendlicher im Öffentlichen Raum zur Verfügung zu haben.

Im Streetwork konnten jedoch keine großen Veränderungen im öffentlichen Raum im Vergleich zu den Vorjahren festgestellt werden. Es gibt in der Gemeinde kaum Plätze, die für Jugendliche attraktiv sind. Im Frühjahr 2019 wurde zwar immer wieder eine neue Gruppe Jugendlicher angetroffen und versucht Kontakt aufzubauen, diese wurden jedoch bald vom selbsterwählten Platz vertrieben und waren danach nicht mehr in der Gemeinde anzutreffen.

TANDEM freute sich trotzdem über 2 besondere Aktionen in diesem Jahr. Einerseits konnte ein Jugendhearing durchgeführt werden, bei dem Jugendliche mit Gemeindepolitiker*innen in Kontakt treten und ihre Bedürfnisse artikulieren konnten. Die brennendsten Themen sind seit Jahren das Thema Mobilität, vor allem öffentlicher Verkehr, sowie das Thema Plätze im öffentlichen Raum für Jugendliche. Die zweite Aktion – eine Zelt-Übernachtung am Neufelder See - wandte sich an alt bekannte Jugendliche und diente als erlebnispädagogische Aktion vor allem dem Ausbruch aus dem Alltag, dem Ermöglichen neuer Perspektiven und dem Training von Selbstwirksamkeit.

In Günselsdorf ist es nach wie vor schwierig neue Kontakte zu Jugendlichen aufzubauen. Das liegt vor allem an der geringen Präsenz Jugendlicher im öffentlichen Raum. Die begrenzten Zeiten des Jugendtreffs machen ein Andocken hier außerdem hochschwellig. 2020 wird versucht mit frischem Wind wieder mehr auf die Anlaufstelle aufmerksam zu machen. Eine jugendliche Gestaltung der Außenfassade soll die Sichtbarkeit erhöhen und Bewerbung der Angebote in der Hauptschule Teesdorf wird zusammen mit verstärkter Vernetzung mit anderen Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit Wirkung zeigen. Gleichzeitig möchte TANDEM jedoch die Gemeinde dabei unterstützen auch den öffentlichen Raum und die Infrastruktur für Jugendliche in Günselsdorf zu verbessern.

HIRTENBERG 2019

Das Jahr 2019 war ein äußerst abwechslungsreiches Jahr mit einigen Veränderungen. Auffallend war, dass eine sehr junge Jugendliche Gruppe in die Angebote von TANDEM drängt. Die Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit wird von der Fachaufsicht am unteren Ende der Skala mit 12 Jahren begrenzt. Freundschaften und Gruppengefüge halten sich selbstverständlich nicht an solche Altersgrenzen. TANDEM stand daher vor der Herausforderung diese Altersgrenzen zu wahren, jedoch Gruppen nicht durch die vorgegebenen Zugangsbeschränkungen zu teilen. Sensibles Vorgehen war hier von äußerster Wichtigkeit.

Festgestellt wurde die Wirkung der Werbeoffensive im Herbst 2018. Jugendfest, Flyern an der Schule, Plakatieren, Einladung der Gemeinde zum Jugendhearing und andere Maßnahmen wirkten offenbar auf unterschiedlichen Ebenen. Sowohl im öffentlichen Raum als auch im Jugendtreff wurden vom Erstkontakt bis zu mittlerweile stabilen Vertrauensbeziehungen vor allem junge Jugendliche erreicht, während zu langjährig bekannten Jugendlichen weniger Kontakt bestand. Diese Entwicklung ist klassisch bei den Angeboten offener Jugendarbeit. Es wird davon ausgegangen, dass einige Jugendliche, zu denen derzeit intensiver Kontakt besteht, Bedarf an mehrjähriger Begleitung durch Mobile Jugendarbeit haben. Dies hängt unter anderem mit deren psychosozialer Befindlichkeit und deren sozioökonomischen Status zusammen. Intensive Beratungsgespräche und Frequenz der Kontakte untermauern diese Einschätzung.

Viel erreicht wurde auch im Rahmen der Lobbyingarbeit für Jugendliche und im Rahmen der Gemeinwesenarbeit. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hirtenberg funktionierte gut und die Anliegen der Jugendlichen fanden durch TANDEM ihren Weg zu den verantwortlichen Gemeindevertreter*innen. Mehrere Veranstaltungen, die auf die Mitsprache Jugendlicher abzielten, konnten erfolgreich durchgeführt werden. Diese waren auch wirksam in der Öffentlichkeitsarbeit und wurden auch über die Gemeinde Hirtenberg hinaus äußerst positiv wahrgenommen.

Veränderungen gab es jedoch nicht nur bei der Zielgruppe, sondern auch im Rahmen der Gemeinwesenarbeit. Der eingeschlagene Weg zur selbstständigen Nutzung der Räumlichkeiten des Jugendtreffs durch Jugendliche wurde fortgesetzt und entsprechende Schritte in die Wege geleitet.

Gestaltung und Adaption im Jugendtreff veränderten bereits das Ortsbild an der zentralen Kreuzung in der Gemeinde. Die jugendlich gestaltete Fassade strahlt in bunten Farben. Bis zur Vollständigen Umsetzung wird es wohl noch ein bisschen dauern, die wichtigste Voraussetzung ist jedoch bereits da - das Bekenntnis der Gemeindepolitik zu Raum für Jugend.

TANDEM schloss das Jahr 2019 traditionell mit einer Weihnachtfeier für alle Jugendlichen ab. 2020 werden dann weitere Schritte zur Umsetzung der selbstständigen Nutzung des Jugendtreffs in Angriff genommen. Dabei wird der Fokus anfangs noch auf technischen Veränderungen und baulichen Maßnahmen und Adaptierung liegen, darauf folgend wird aber die kontinuierliche Begleitung dieses Selbstverwaltungsprozesses den Schwerpunkt der Arbeit bilden. Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung bei der Kommunikation mit Anrainer*innen und anderen Erwachsenen, sowie Beratung der Gemeinde bei Konzipierung von Strukturen und Regeln und natürlich Support der Jugendlichen in allen Belangen rund um die Räumlichkeiten werden daher 2020 einen Schwerpunkt der Arbeit von TANDEM bilden. Hauptaugenmerkt liegt jedoch wie immer auf Beratung und psychosozialer Begleitung Jugendlicher bei ihren individuellen Problemlagen im Rahmen von Einzelfallarbeit und im Streetwork.

KOTTINGBRUNN 2019

Das Jahr 2019 begann mit einer sehr produktiven „Zehn Jahres Reflexion“ der Zusammenarbeit zwischen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM und der Gemeinde Kottingbrunn. Es wurden zukünftige Projekte besprochen, Wünsche geäußert und ein Folgetermin mit den Mitarbeiter*Innen der Gemeinde vereinbart.

Im Streetwork kristallisierten sich für die Mobile Jugendarbeit in Kottingbrunn heuer zwei Schwerpunktplätze heraus. Dies waren einerseits die Jugend- und Freizeitanlage am Schwarzen Weg und andererseits die neuen Bänke im Schlosspark. Am Skaterplatz konnten die Beziehungen zu den Scooter Fahrern vertieft werden. Daraus entstanden Gespräche zu den Themen Schule, Berufswunsch, Elternhaus aber natürlich auch Fragen und Anliegen zur Freizeitgestaltung.

Ein neuer Platz für die Mobile Jugendarbeit TANDEM war in diesem Jahr der Treffpunkt am CCK Gelände, Wr. Neustädterstrasse. Teilweise waren uns die Jugendlichen bekannt, speziell aus den Schulvorstellungen. Aber auch neuen Jugendlichen konnten wir unsere Arbeit vorstellen und ihnen vermitteln, dass sie TANDEM jederzeit als Ansprechpartner kontaktieren können.

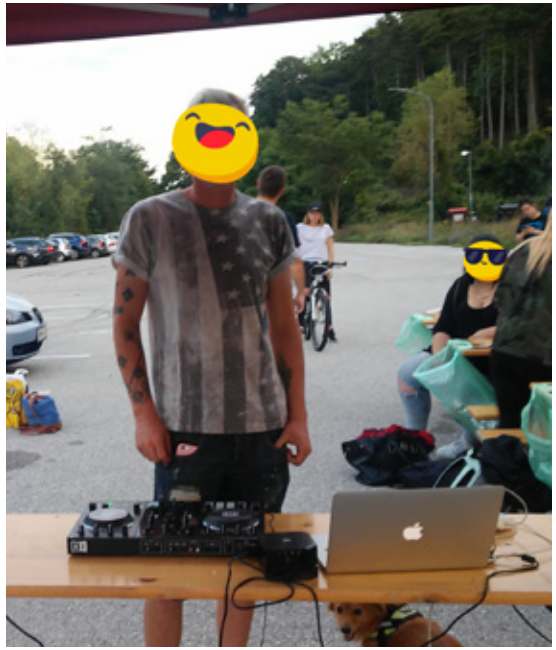
Bereits im Reflexionstreffen mit der Gemeinde im Jänner, hat die Mobile Jugendarbeit TANDEM zugesagt, beim ersten Ferienspiel für Jugendliche mitzumachen. Es wurden drei Ausflüge im Sommer geplant, wo sich Jugendliche über die Gemeinde anmelden konnten. So entstanden sehr schöne Sommer Ausflüge mit viel Action. Die Zielorte waren der Klettergarten am Erlaufsee mit anschließendem Badeaufenthalt, der Stubenbergsee und wetterbedingt eine Fahrt in die Aqua Nova mit anschließendem Besuch der Sommerrodelbahn in St Corona.

Im März wurde von einer Gruppe Jugendlicher der Wunsch geäußert, bei der Sport- und Freizeitanlage in Kottingbrunn einen Skater Contest zu veranstalten. Die Mobile Jugendarbeit TANDEM nahm diese Idee auf und begleitete die Jugendgruppe in ihrem Vorhaben. Es wurde ein „Game of Skate“ mit den Teilnehmer*innen veranstaltet, DJ`s sorgten für den passenden coolen Sound, andere Jugendliche fühlten sich fürs Buffet und die Grillstation verantwortlich. Es waren neben den Jugendlichen auch zahlreiche Eltern mit Kindern anwesend, die rund um den Contest die Anlage nutzten. Die Stimmung am Platz war ausgezeichnet. Schön war auch, dass ältere Jugendliche, die früher viele Skater und Scooter Contests mit TANDEM organisierten, ebenfalls als Zuseher*innen vorbeischauten und es sich in den Liegestühlen gemütlich machten.

LEOBERSDORF 2019

In Leobersdorf waren 2019 mehrere Veränderungen zu beobachten. Die Jugendlichen brachten viele persönliche Themen ein, die vor allem von zwischenmenschlichen Konflikten geprägt waren. Diese waren von sehr unterschiedlicher Natur. Einerseits waren Konflikte mit Freund*innen oder Partner*innen vermehrt zu beobachten, andererseits gab es auch durch die heterogene Besucher*innenstruktur im Jugendtreff immer wieder Konflikte zwischen unterschiedlichen Gruppen. TANDEM konnte sich den Jugendlichen hier erfolgreich als Unterstützung anbieten, diese Konflikte zu beseitigen oder mit ihnen umzugehen.

Im Streetwork gab es in der ersten Jahreshälfte vor allem nach der Schulvorstellung einige neue Kontakte. Zu den jungen Jugendlichen konnte allerdings noch keine sehr intensive Beziehung aufgebaut werden, da mit Anfang des Sommers der öffentliche Raum von diesen Gruppen wieder weniger genutzt wurde. Dies änderte sich auch im Herbst kaum, insgesamt wurden wenige Jugendliche angetroffen. Gleich blieb allerdings, dass das Mc Donald’s Restaurant beim EKZ Leobersdorf von vielen Jugendlichen aus dem ganzen unteren Triestingtal als Treffpunkt genutzt wird. Der erhoffte Andrang bei der im Sommer 2018 errichteten Jugendinsel blieb jedoch aus. Mit einer Erneuerung des Skaterplatzes wird sich dies in den kommenden Jahren möglicherweise ändern.



Auch der Jugendtreff war ab den warmen Monaten wenig besucht. TANDEM interpretiert das Ausbleiben der Jugendlichen mit einem Generationenwechsel und erwartet, mit dem Aufbau neuer Kontakte im Streetwork im Jahr 2020 auch hier wieder einen Zuwachs.

Insgesamt verlief das Jahr 2019 äußerst positiv. Mitsprache Jugendlicher wurde groß geschrieben und in

einer Vielzahl von Beratungsgesprächen wurden vor allem Jugendliche unterstützt, zu denen bereits intensive Vertrauensbeziehungen bestanden. Der Weg in die Selbstständigkeit ist gerade bei marginalisierten Jugendlichen häufig schwierig. Dass diese nach intensiven Phasen der Unterstützung durch TANDEM nun weniger Bedarf haben wird als positives Zeichen gewertet.

POTTENSTEIN 2019

Die Mobile Jugendarbeit TANDEM war im Kalenderjahr 2019 eineinhalb Stunden in der Woche tätig. Durch diese geringe Anzahl der Stunden ist es schwierig Kontakte aufzubauen oder zu intensivieren. Häufig aber treffen die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM Pottensteiner Jugendliche in den umliegenden Nachbargemeinden wie zum Beispiel in Berndorf an, wo dann auch Beratungsgespräche zu vielen jugendrelevanten Themen stattfinden. Um den Bekanntheitsgrad des Angebotes der Mobilen Jugendarbeit TANDEM zu steigern, wurden im Jahr 2019 Angebote der Mobilen Jugendarbeit in Pottenstein innerhalb der laufenden Projekte durchgeführt. So konnte zum Beispiel ein Jugendhearing stattfinden. Dabei vernetzten sich Jugendliche aus der Gemeinde mit dem Bürgermeister Daniel Pongratz. Diese Treffen sind sehr produktiv gewesen, so konnten Ideen und Wünsche der Jugendlichen für den neuen Jugendplatz in Fahrafeld beim zukünftigen Badeteich gehört werden. Erfahrungsgemäß nehmen Jugendliche Plätze besser an, wenn sie bei der Planung dabei waren und zusätzlich dazu passen sie auch besser auf ihre Plätze auf.

Außerdem fanden zwei – von Jugendlichen selbstorganisierte – Fußballturniere in der Raimundhalle in Pottenstein statt. Dabei wurde der Fokus auf Integration gelegt, wobei einmal die Kulturen der Mitspieler entdeckt werden konnten und das zweite Mal der Integrationsaspekt mittels der Durchmischung der Mannschaften war.

Gemeinsam mit den Schüler*innen der Polytechnischen Schule Pottenstein wurde ein Fußball-8-Eck gebaut, welches von der Mobilen Jugendarbeit TANDEM auf Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird und von Jugendlichen zum Fußballspielen genutzt wird.

SCHÖNAU 2019

Raum und Mobilität waren seit Beginn der Arbeit TANDEMs in Schönau die präsenten Jugendthemen und werden dies auch weiterhin sein. Denn die Jugendplätzte im öffentlichen Raum sind weniger geworden bzw. rar gesät. Die Auswirkungen sind etwa daran feststellbar, dass Jugendliche nicht gern über Gemeindepolitik sprechen, an Veränderung glauben wenige, der Frust ist erkennbar. TANDEM versucht neben der Haupttätigkeit - der psychosozialen Unterstützung Jugendlicher - seit Beginn der Arbeit hier gegenzusteuern und die Wichtigkeit einer aktiven und sichtbaren Jugend, die sich einbringt, kritisch ist und auch gehört und ernst genommen wird, in der Gemeinde hervorzuheben. Dieser Weg wurde 2019 weiter beschritten.

So konnte zum ersten Mal seit langem wieder ein Jugendhearing umgesetzt werden, bei dem auch Jugendliche aus Siebenhaus vertreten waren und ihre Wünsche und Ideen einbrachten. Der Wunsch nach Raum für Jugend, sowie der öffentliche Verkehr waren die Hauptthemen. Bisher konnten zwar wenige der besprochenen Inhalte, wie beispielsweise eine teilweise Selbstverwaltung des Jugendraums umgesetzt werden, doch immerhin wurde die Botschaft an die Gemeindepolitik übermittelt. Jugendliche wollen etwa bei Veränderungen im Busfahrplan nach ihren Bedürfnissen gefragt werden, ebenso wollen sie sich ihre Plätze selbst mitgestalten können.

Leider wurde die Aufwertung von Jugendplätzen in der Gemeinde, wie etwa im Naherholungsgebiet Weißbleiche, im Jahr 2019 kaum voran gebracht. Als kleines Zeichen der Präsenz Jugendlicher wurde jedoch im Rahmen eines Workshops der Turm am Spielplatz bei der Weißbleiche mit Streetart verschönert. Durch die von der Witterung zersetzten Fundamente müssen die Kletterelemente auf dem Platz bald ausgetauscht werden. Die Einbeziehung der Schönauer Jugendlichen in die Neugestaltung des Platzes könnte ein äußerst positives Signal der Wertschätzung in deren Richtung sein. TANDEM möchte Gemeinde und Jugendliche hier gerne bei der Umsetzung unterstützen.

Das Jahr 2019 in Schönau verlief sonst ohne große Auffälligkeiten, jedoch mit einigen positiven Highlights. TANDEM freute sich vor allem, dass die Aktion Turnsaal-Treff, die ab Anfang 2019 wöchentlich durchgeführt wurde, auf Resonanz bei den Jugendlichen stieß und vor allem junge Jugendliche ansprach. Die Möglichkeit für regelmäßige Treffen bei jedem Wetter wirkte sich positiv auf die Vertrauensbeziehungen zu den Jugendlichen aus. Es wurde daher nach der Pause in den Sommerferien beschlossen, das Angebot fortzusetzen. Natürlich ist TANDEM auch weiterhin im Streetwork in Schönau unterwegs und Ansprechpartner für alle Themen aller Jugendlichen.

JUGENDDIALOG 2.0 - 2019

Der Jugenddialog 2.0 setzt an dem vorangegangenen Projekt „1. Triestingtaler Jugenddialog“ an und bietet den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit TANDEM zusätzliche Ressourcen, die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen gemeinsam mit ihnen zu verfolgen. Ziel dieses Projektes ist die Lebensqualität für die Jugendlichen aus der Region Triestingtal zu erhöhen, dies passiert mit unterschiedlichen Mitteln und Methoden.

Im Jahr 2019 wurden Workshops für Schulen, Vereine oder andere Einrichtungen angeboten. Es haben 35 unterschiedliche Workshops stattgefunden. Das Themenspektrum war breit gefächert. Themen der Workshops waren beispielsweise Suchtprävention, Klassengemeinschaft, Sexualpädagogik und Berufsorientierung, welche allesamt sehr gut von den Jugendlichen angenommen wurden.

LOKALES

Jugendliche tagten im Eventcenter

Beim Jugenddialog im Leobersdorfer event Center waren die jungen Menschen am Wort. Im Gespräch mit Sozialarbeitern und Politikern brachten sie ihre Anliegen und Anregungen ein.

Initiiert wurde der Jugenddialog von der mobilen Jugendarbeit Tandem und der Marktgemeinde. Streetworker Michael Schuller von Tandem: „Mobilität ist ein großes Thema bei den Jugendlichen: Wie komme ich von A nach B? Und das möglichst kostengünstig, z.B. mit einem Citytaxi oder einem Disiobus.“ Neben Vizebürgermeister a.D. Harald Sorger und gfGR a.D. Ingrid Rochenseiner war auch Sozial-Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig anwesend: „Die Jugendlichen sind die Zukunft. Deshalb ist es wichtig, ihre Wünsche und Ideen zu hören und mitzunehmen.“

Die Veranstalter freuten sich über einen erfolgreichen Jugenddialog in Leobersdorf.

Ein weiterer Punkt innerhalb des Projektes ist die Möglichkeit zum Austausch zwischen der Politik und den Jugendlichen. Dies passiert in Jugendhearings, bei denen die zuständigen Politiker*innen und die Jugendlichen die Chance haben in einem geschützten und gemütlichen Rahmen Ideen auszutauschen und gemeinsam Ideen zu verwirklichen. Es fanden sieben Jugendhearings in den Gemeinden des Triestingtals statt. Dabei wurden die vier Hauptthemen, nämlich Gesundheit, Mobilität, Freizeit und Plätze, herausgefiltert, die dann bei den darauffolgenden Jugenddialogveranstaltungen regionsübergreifend behandelt wurden. Daraus wurden Ideen von Politiker*innen und Jugendlichen entwickelt, die umgesetzt werden könnten, um eine Verbesserung für die Jugendlichen herbeizuführen. Bei diesen Veranstaltungen ist vor allem das Durchhaltevermögen der Jugendlichen zu betonen. Die Jugendlichen waren trotz einer Gesamtdauer von 7 Stunden sehr motiviert und die ganze Zeit bei der Sache. Hier konnte wieder beobachtet werden, dass ein produktives Arbeiten und ein wertschätzendes Miteinander möglich ist, wenn man den Jugendlichen Gehör schenkt und auf einer Ebene mit ihnen spricht.

BEZIRKSBLATTER TRIESTINGTAL

12/13. JUNI 2019 / MEINBEZIRK.AT

Die Jugend im Dialog

Auf 12 Jugenddialog-Veranstaltungen in den Gemeinden folgte zusammenfassend eine regionsübergreifende.

HIRTENBERG (ssw). Die Jugend hat - wie jede andere Generation auch - ihre altersspezifischen Bedürfnisse, Ansprüche und auch Problème. Die Streetworker der mobilen Jugendarbeit TANDEM, eine Teilorganisation der Jugendinitiative Triestingtal, ermöchten die Jugendlichen vor Ort mit Beratung, Hilfe und Begleitung. Vielen Pubertierenden fehlt es schlicht und einfach an geeigneten Ansprechpersonen, denen sie sich anvertrauen wollen oder können. Nicht nur in schwierigen Familiensituationen. Etwa bei Suchtproblemen, Mobbing, Fragen zur Sexualität oder wenn sie etwas strafrechtlich relevantes 'ausgefressen' haben. Severin Saghurichi, der fachliche Leiter von Tandem: „Unsere Sozialarbeiterinnen sind immer zu zweit auf öffentlichen Plätzen und bieten den Jugendlichen einen niederschwelligen Zugang zu einem kompetenten Beratungsangebot." Bei Jugendtreffs angen werden primär Lösungen zu den vier Bedürfnissen Plätze (Jugendtreffs), Mobilität (ohne Auto, Bus- oder Bahnverbindung), Freizeit (wo ist was los, wo kann ich mitmachen?) und Gesundheit in Workshops erarbeitet und diskutiert. „Jugendliche wollen nicht auf Bahnhöfe oder Parkplätze als Treffpunkte angewiesen sein", erklärt auch Fachbereichsleiter Philip Sauwald. Ganz wichtig ist Kommunikation und Verständnis zwischen verschiedenen Generationen.

„Wir sind für Euch als Universal-Ansprechpartner unterwegs und für alle Probleme offen."

SEVERIN SAGHURICHI

Anette Schawerda, NR Carmen Jeitler-Cincelli, Sabine Wolf, LAbg. Karin Scheele und Severin Saghurichi.

Bei Workshops werden Bedürfnisse erhoben und Lösungen gesucht.

Ein Teil des Jugenddialoges 2.0 Projektes war auch das Jugendparlament. Dabei konnten die Jugendlichen kennenlernen, wie ein Parlament funktioniert und das selbst erleben. Vom Wählen der Abgeordneten bis hin zur Entscheidung, welche Idee gewählt wird, konnten die Jugendlichen alle Schritte, die im Parlament stattfinden durchmachen. Auch bei dieser Veranstaltung waren die Jugendlichen sehr motiviert und gespannt auf die anderen Ideen.

Auf Anfrage der LMF Leobersdorf und der Berndorfer AG wurde, gemeinsam mit Bernhard Ruthammer, einem Experten von der Fachstelle für Suchtprävention ein Workshop für die Lehrlinge abgehalten. Nach einem spielerischen Einstieg ins Thema wurden von Internet-, Spiel- und Handysucht, Alkohol und Zigarettensucht bis hin zu illegalen Substanzen nahezu alle möglichen Süchte thematisiert und über Risiken und Folgen informiert.

Ein weiterer wichtiger Projektteil ist es die Nachhaltigkeit von positiven Veränderungen in der Lebenswelt der Jugendlichen zu sichern. Zu diesem Zwecke fand gemeinsam mit der Leader Region im Herbst auch das erste regionale Jugendgemeinderät*innen Vernetzungstreffen statt, das sich dem Thema Selbstwirksamkeitserfahrungen von Jugendlichen und Probleme im öffentlichen Raum widmete. U.a. waren als Diskussionspartner auch Florian Neuburg vom Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie geladen, der über die Studie zur Wirksamkeit Mobiler Jugendarbeit berichtete. Zusätzlich nahm BGM Thumsper aus Traisen als Gastredner teil, der positive Einblicke in die Mobile Jugendarbeit der Nachbarregion bot.

PROJEKT GoBIG!

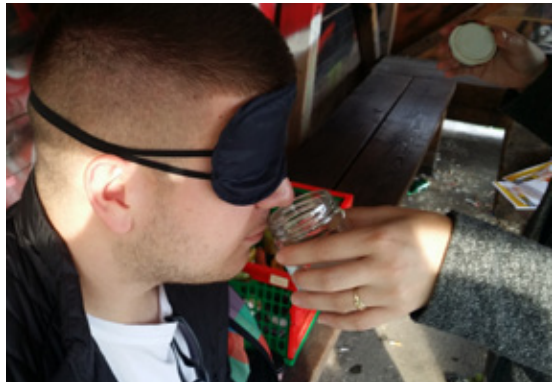
Die Offenen Jugendarbeit zeichnet sich insbesondere durch niederschwellige sozialräumlich ausgerichtete Angebote wie Streetwork und niederschwellige Jugendberatung dadurch aus besonders sozialökonomisch benachteiligte und bildungsferne Jugendliche und ihre Freundeskreise zu erreichen, die sonst kaum durch gesundheitsförderliche Maßnahmen gefördert werden können.

Mobile Jugendarbeit fokussiert nicht nur auf die Förderung persönlicher Kompetenzen, sondern insbesondere auch auf die Verbesserung der strukturellen Lebenslagen Jugendlicher. Im Setting Kommune wird Offene Jugendarbeit als ein wesentlicher Partner und Experte in Jugendfragen angesehen!

Mehrere wissenschaftliche Beiträge, die Erfahrungen der Mitarbeiter*innen der Jugendinitiative sowie Jugendliche selbst benennen Mängel (Verbesserungspotential) bei der Gesundheitskompetenz von jungen Menschen. Daher zielt das Projekt GoBIG! darauf ab, die Gesundheitskompetenz und das Gesundheitsverhalten von benachteiligten Mädchen und Burschen mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern und zu einer gesundheitlichen Chancengleichheit zwischen Geschlechtern und sozioökonomischen Gruppen im Jugendalter beizutragen.

Dies wird mit aufeinander abgestimmten niederschwelligen Maßnahmenpaketen wie Aktionswochen & darauf aufbauende Workshops, Bewegungsangebote sowie ein Gartenprojekt erreicht und findet im Setting Offene Jugendarbeit auf verschiedenen Ebenen in der Projektregion statt. GoBIG! behandelt mit Seelische Gesundheit, Sucht- & Gewaltprävention, Sexualität, Gesundheitssystem & Medizin, Bewegung und Ernährung 6 Schwerpunktthemen. Das Projekt findet raumgebunden und im öffentlichen Raum statt, bezieht mehrere Gesundheitsdeterminaten ein und erreicht dabei auch „hard to reach“ Jugendliche. Im 2. Jahr werden Jugendliche stärker in die Projektdurchführung eingebunden um ein selbstständiges Fortbestehen nach Projektende zu gewährleisten. Zusätzlich setzt es Interventionen und Maßnahmen im Setting „Offene Jugendarbeit“. GoBIG! bindet politische Entscheidungsträger*innen, andere soziale Einrichtungen in der Region sowie Gesundheitsexpert*innen ins Projekt ein und verfolgt einen starken partizipativen Ansatz der Zielgruppe.

Schwerpunktthemen, die innerhalb des Projekes behandelt werden sind unter anderem: Seelische Gesundheit, Ernährung, Sucht- und Gewaltprävention, Sexualität/Verhütung, Gesundheitssystem/Medizin sowie Bewegung und Bildung/Sprache. Die Schwerpunkte wurden bei Projektaktivitäten/Maßnahmen gleichzeitig über einen Zeitraum von mind. zwei Monaten mit unterschiedlichsten Methoden, die den Jugendlichen



auch Mitgestaltungsmöglichkeiten bieten, umgesetzt. Zusätzlich finden Projektteile im Bereich des Settings „Offene Jugendarbeit“ statt um nachhaltig den Schwerpunkt „Gesundheitsförderung“ in der Jugendinitiative zu verankern. U.a. findet in diesem Maßnahmenpaket auch die Zertifizierung zur Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit durch die Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz und bOJA statt. Die Auszeichnungen sind durch den Fonds Gesundes Österreich finanziert. Die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit nehmen darüberhinaus an österreichweiten Austauschtreffen zur „Gesundheitskompetenten offenen Jugendarbeit“ der boJA teil.

Weitere wichtige begleitende Maßnahmen des Projektes sind eine sozialwissenschaftliche Gesundheitsstudie zum Gesundheitszustand der Jugendlichen in der Projektregion sowie die Erstellung einer „Wohlfühl- und Ressourcenkarte“. Weiters wird an einem Buch mit Jugendlichen zum Thema Wohlfühlen und Heimat gearbeitet. Am Abschluss des Projektes steht eine 2- tägige Tagung im Jahr 2020.

Das Gesamtprojekt wird durch die FH Eistenstadt/Soziale Arbeit begleitend evaluiert.

Öffentlichkeitsarbeit erfolgte durch die Bewerbung der Angebote im Streetwork, durch eine Infokampagne in Schulen, Teilnahme an Messen und Vernetzungstreffen sowie durch die Einbeziehung der Eltern. Dies erfolgte u.a. durch eine Informationsveranstaltung zum Projekt GoBIG! und zum Thema psychische Gesundheit für Frauen aus den Kulturvereinen der Region, an dem über 70 Frauen teilgenommen haben. Zusätzlich wurden Workshops und Diskussionstische zum Thema Gesundheit für Jugendliche und Gemeindevertreter*innen in anderen Projekten des Vereins wie dem Projekt „Jugenddialog 2.0“ geleitet.

Aktionsworkshops und Aufbauworkshops

Die Aktionstage und Aktionsworkshops zielten darauf ab eine erste Auseinandersetzung gesundheitsrelevante Themenstellungen zu setzen und Themenfelder der Jugendlichen ausfindig zu machen, die sich besonders beschäftigen. Die 33 Aktionsworkshops waren deshalb so konzipiert, dass sie direkt in der Lebenswelt der Jugendlichen stattfanden und einen niederschwelligen lustvollen Einstieg in die Themenschwerpunkte boten, die dann in Weiteren 23 Aufbauworkshops mit den Jugendlichen vertieft wurden.

Geschlechtsspezifische Angebote

Mädchen und Burschen haben unterschiedliche Gesundheitslagen und weisen unterschiedliche gesundheitliche Verhaltensweisen auf. Deshalb war es innerhalb des Projektes auch wichtig einen zusätzlichen geschlechtshomogenen Frei/Schutzraum für Mädchen aber auch für Burschen zu ermöglichen. Insgesamt wurden 59 Workshops für Mädchen und Burschen durchgeführt.

Garten

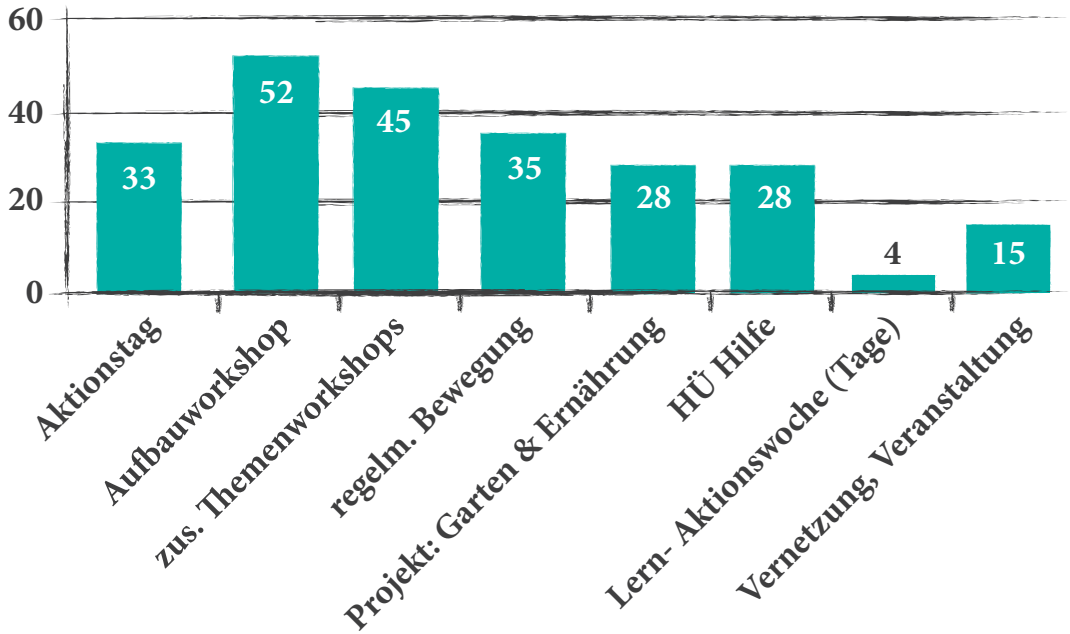
Das Gartenprojekt ist ein wöchentliches Angebot für Jugendliche. Dabei liegt der Fokus darauf, Jugendliche dabei zu unterstützen ihre Ideen und Vorstellungen von Beginn an umzusetzen und ihr Gesundheitsverhalten, insbesondere auch Ernährungskompetenzen, zu stärken. Das Erfahren von Selbstwirksamkeit im Rahmen der unterschiedlichen Aktivitäten soll dazu beitragen auch Selbstwert und Eigeninitiative in anderen Lebensbereichen zu fördern. Im ersten Projektjahr fanden 42 Angebote rund um den Garten im Jugendtreff Leobersdorf statt. Zusätzlich fanden Kochworkshops mit der Ernährungsberaterin Mag. Antonia Pierer im Jugendtreff Hirtenberg, Leobersdorf und in der Jugendberatungsstelle ELEMENTS statt. Zusätzlich zu den regelmäßigem Öffnungszeiten des Gartens wurde das Angebot, wie geplant, verstärkt bei NEETS Jugendlichen beworben. Dafür besuchten wir mehrmals die Produktionsschule in Bad Vöslau und vernetzten uns mit dem Jugendcoaching (FAB).

Bewegungsangebot

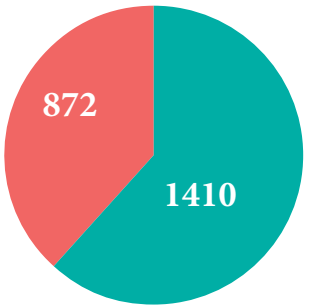
Die Förderung von Bewegung und körperlicher Aktivität ist ein wesentliches Ziel im Rahmen der Gesundheitsförderung von Jugendlichen (Bundesministerium für Gesundheit, 2012) und hängt signifikant mit dem Grad der Gesundheitskompetenz zusammen (Röthlin et al., 2013). Insbesondere Jugendliche aus sozial benachteiligten Kontexten weisen ein eher ungünstiges Bewegungsverhalten auf (Bundesministerium für Gesundheit, 2012). Zusätzlich besitzt Sport ein hohes integratives Potential und schafft Raum im „Tun“ und der „Bewegung“ Themen zu bearbeiten. Im Maßnahmenpaket „Bewegung“ wurde ein wöchentliches, offenes Bewegungsangebot für die Zielgruppe angeboten. Im ersten Projektjahr fanden 31 Angebote zu 2 Einheiten und 4 Termine mit mehr als 2 Einheiten statt. Themen wie Aggressivität und persönliche Kompensationsstrategien wurden gezielt u.a. durch „das Konfrontative Ressourcen Training“ (KRT) behandelt, das zur Verbesserung der Körperwahrnehmung und Ressourcenerkennung und Erweiterung beiträgt.

Kontakte 2019 / Statistik

Art & Anzahl der Kontakt-Settings: 212 Angebote

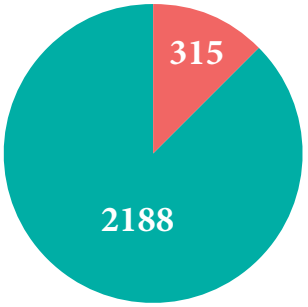


Vergleich Kontakte männlich - weiblich Jugendliche bis 23 Jahre



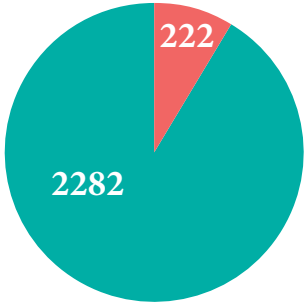
männlich
weiblich

Vergleich Kontakte unter / über 18 Jahre



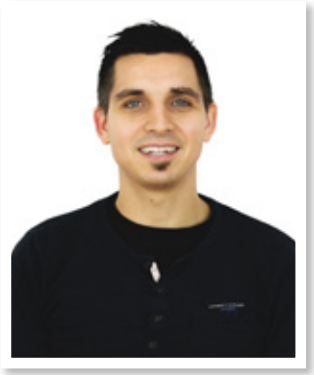
über 18 Jahren
unter 18 Jahren

Vergleich direkte / indirekte Zielgruppe



direkte Kontakte
indirekte Kontakte

JUGENDINTENSIVBETREUUNG KLEEBLATT



Alan Kijas, DSP
Fachlicher Leiter Jugend-intensivbetreuung KLEEBLATT

Allgemeines zur JIB

Die Jugendintensivbetreuung Kleeblatt besteht seit Jänner 2013 als eigenständiger Bereich des Vereins Jugendinitiative Triestingtal und begleitet Jugendliche des Verwaltungsbezirks Baden. Sie ist eine Maßnahme zur Unterstützung der Erziehung und wendet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, bei denen seitens der Kinder- und Jugendhilfe eine Entwicklungsgefährdung erkannt wird. Als passgenaues Betreuungsangebot agiert die JIB im Einzelsetting und stellt die Jugendlichen mit ihren individuellen Bedürfnissen und Ressourcen ins Zentrum ihres Handelns. Daher richtet sich der Ort der Betreuung ganz nach der Lebenswelt der Jugendlichen.

Die Ausgestaltung des Betreuungsverhältnisses orientiert sich an den Lebensumständen der Jugendlichen sowie den vereinbarten Betreuungszielen. Dabei ist ein ganzheitlicher, an der Lebenswelt der Jugendlichen orientierter und von Methodenvielfalt geprägter Ansatz zu bevorzugen.

Die individuell vereinbarten Betreuungsschwerpunkte werden zu konkreten Zielsetzungen formuliert und mit der zuständigen Organisationseinheit des Kinder- und Jugendhilfeträgers in Form eines Arbeitsvertrags verschriftlicht. Diese Vereinbarung dient der JIB als Arbeitsgrundlage. Über die Entwicklungen bezugnehmend auf die vereinbarten Ziele wird seitens der JIB regelmäßig berichtet.

JIB 2019

Im abgelaufenen Jahr konnte die JIB Kleeblatt die Betreuung von insgesamt 25 Jugendlichen sicherstellen. Es waren 14 Jungen und 11 Mädchen, die durch individuell angepasste Betreuungskonzepte intensiv durch unser Team begleitet wurden.

Durch die schrittweise Flexibilisierung der bis dato fixen Stundenkontingente, die wie für unsren Verwaltungsbezirk Baden erhalten haben, wird das Team der JIB Kleeblatt vor neue Herausforderungen gestellt.

Magdalena Lausecker, BA; Toni Frankenberg, MA; DSP Alan Kijas; DSP Philip Seewald; Mag.ª Claudia Füreder

Die Entwicklung seitens der Fachabteilung des Landes NÖ scheint klar in Richtung ganzheitlicher Abschaffung der Kontingente zu gehen, was uns die Möglichkeit bietet, dem vorhandenen Bedarf noch stärker und vor allem passgenauer gerecht zu werden.

Dies hatte auch zu Folge, dass wir nach dem Abgang von Tamara Hammer, BA, der wir auf diesem Wege alles Gute für ihre berufliche Zukunft im Ausland wünschen, mit Magdalena Lausecker, BA und DSP Philip Seewald zwei neue, äußerst kompetente Mitarbeiter*innen im Betreuungsteam der JIB Kleeblatt begrüßen dürfen.

Sehr erfreulich hinsichtlich der intensiven Problemstellungen, mit denen die JIB auch in diesem Jahr wieder konfrontiert war, war eine optimale Zusammenarbeit mit der BH Baden (Fachgebiet Soziale Arbeit), die für uns als zuweisende Bezirksverwaltungsbehörde fungiert. Das Team der JIB Kleeblatt bedankt sich auf diesem Wege für dieses konstruktive Miteinander und freut sich auf dessen Weiterführung in den kommenden Jahren.

MitarbeiterInnen der JIB Kleeblatt

DSP Alan Kijas; Fachliche Leitung, seit 2013 im Team der JIB Kleeblatt

Mag.ª Claudia Füreder; fachliche Leitung-Stv., seit 2018 im Team der JIB Kleeblatt

Toni Frankenberg, MA; seit 2018 im Team der JIB Kleeblatt

Magdalena Lausecker, BA; seit 2019 im Team der JIB Kleeblatt

DSP Philip Seewald; seit 2019 im Team der JIB Kleeblatt

Mag.ª Andrea Bröthaler; seit 2016 im Team der JIB Kleeblatt (derzeit in Elternteilzeit als Mitarbeiterin des Projekts „GoBIG!“)

FÖRDERGEBER UND SPONSOREN

GEFÖRDERT DURCH DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE KINDER- UND JUGENDHILFE
UND DURCH DAS LAND NIEDERÖSTERREICH
KOORDINATIONSSTELLE FÜR INTEGRATIONSANGELEGENHEITEN

BERNDORF, BAD VÖSLAU, KOTTINGBRUNN, LEOBERSDORF,
HIRTENBERG, GÜNSELSDORF, POTTENSTEIN, SCHÖNAU
SCHULGEMEINDE BERNDORF, ELTERNVEREIN BUNDESGYMNASIUM BERNDORF

TRIESTINGTAL
www.triestingtal.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20

Bundeskanzleramt

Bundesministerium Europa, Integration und Äußeres

HIER UNTERSTÜTZT NIEDERÖSTERREICH.
Fonds für Kleinregionen

Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich
Gesundheit Österreich GmbH

Geschäftsbereich
Fonds Gesundes Österreich

Erasmus+

Österreichische Nationalagentur
Erasmus+ Jugend in Aktion & Europäisches Solidaritätskorps

WIR SAGEN DANKE!

JUGENDINITIATIVE
TRIESTINGTAL

VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON
JUGEND_PROJEKT_SOZIALARBEIT

Jugendinitiative Triestingtal
Verein zur Förderung von Jugend,- Projekt- und Sozialarbeit
Leobersdorferstr. 42 | A- 2560 Berndorf
M: +43(0) 699- 10814018
E: info@jugendinitiative.net | www.jugendinitiative.at